Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 591 u. 176.

Nr. 277. **Halle a. S., Freitag, den 17. Juni.** **1910.**

Die Erkrankung des Kaisers.

In dem gestern ausgegebenen Bulletin werden als Ursache der abermaligen Erkrankung des Kaisers die Spazierritte bezeichnet, die der Monarch in den ersten Tagen seiner Genesung jüngst unternommen hat. —

Diese Spazierritte, auf die die Mitteilung des Telegraphen-Bureaus Bezug nimmt, hat der Kaiser erst vor einigen Tagen gemacht. Gegen Ende des Monats Mai hatte der Kaiser einen Furunkel an der rechten Hand gehabt, der am 27. Mai durch einen Einschnitt geöffnet werden mußte. Die offiziösen Mitteilungen erweckten insofern einen gewissen Zweifel, als es bekannt war, daß der Kaiser acht bis zehn Tage vorher bei einem Automobilunfall sich die Hand verletzt hatte, worauf aber die Bulletins gar keinen Bezug nahmen. Später wurde von den Aerzten bekannt gegeben, daß der Furunkel durch Reibung an der Manschette entstanden sei. Nach der Eröffnung des Furunkels mußte der Kaiser die Hand längere Zeit schonen, so daß dem Kronprinzen die Vollmacht für Unterschriften erteilt wurde. Alles in allem erforderte der Furunkel zur Heilung soviel Zeit, wie es gemeinhin bei Furunkeln mit leichter Lymphgefäßentzündung der Fall ist.

Für die neue Erkrankung wird nun jede Beziehung zu dem ersten Furunkel in Abrede gestellt. Tatsächlich kommen aber solche Beziehungen vor, nachdem einmal durch Lymphbahnen Infektionskeime in den ganzen Körper getreten sind. Gleichviel indessen, ob solche Beziehungen in diesem konkreten Falle bestehen oder nicht, muß ein Erguß ins Kniegelenk als eine ziemlich ungewöhnliche Erkrankung angesehen werden, zumal wenn man dafür keine andere Ursache anzugeben vermag als Ueberanstrengung beim Reiten. Der Kaiser ist des Reitens gewöhnt und sitzt so sicher zu Pferde, daß er besonderer Anstrengungen nicht bedarf, um sich schulgerecht im Sattel zu halten.

Zum mindesten muß man sagen, daß hier die Aetiologie recht dunkel ist. Vielleicht spielt der Automobilunfall hierbei mit. Das Kniegelenk ist sehr empfindlich und in seinen Symptomen etwas heimtückisch. Es kommt häufig vor, daß man einen Stoß gegen das Knie bekommt, ohne ihn zu beachten. Erst wenn man das Knie stark benutzt, zeigen sich Symptome. Der Kaiser hat wegen seines Handfurunkels längere Zeit Ruhe halten müssen; es kann sein, daß das Knie sich erst lästig gemacht hat, als der Kaiser wieder zu Pferde stieg.

Wenn dieses der ursächliche Sachverhalt ist, dann erklärt sich die Fieberlosigkeit und die relative Schmerzlosigkeit der Affektion.

*

Berlin, 16. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet:

„Se. Majestät der Kaiser hat heute vormittag nach der Kavallerieübung, der er bekanntlich nicht beigewohnt hat, die Generale v. Plessen, v. Scholl, v. Kleist, v. Loewenfeld und v. Kessel zur Berichterstattung über die Uebung empfangen.

Die Freiheit der Wissenschaft.

-tt- Mit aller Schärfe ist erneut die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Gefahren gelenkt worden, die dem modernen Staatswesen aus den ultramontanen Anschauungen drohen. Umsomehr Interesse darf eine Reihe von Aufsätzen beanspruchen, die der Geh. Medizinalrat und Universitätsprofessor v. Hansemann jetzt in dem „Grenzboten" veröffentlicht hat. Er behandelt die „Bedrohung der wissenschaftlichen Freiheit durch den Ultramontanismus" und weist insbesondere mit Nachdruck darauf hin, daß die vom Zentrum geforderte Parität im Grunde genommen nur die Freiheit für alle klerikalen Machtgelüste bedeutet. Das ist an dem Beispiel von Belgien ohne weiteres nachzuweisen. In Belgien hat die ultramontane Kirche diejenige Art von Parität erlangt, die sie bei uns zu erlangen strebt. Unter dem Titel der Unterrichtsfreiheit ist die ultramontane Partei 1884 zur Herrschaft gelangt und sie hat sofort damit begonnen, einen rücksichtslosen Terrorismus auszuüben in der Verkirchlichung der Staatsschulen. Ende 1885 waren von 1933 Staatsschulen bereits 877 beseitigt und 1465 neue geistliche Schulen eröffnet worden unter dem Namen freie Schulen. Im Jahre 1907 hat der belgische Katholikentag, der ebensowenig wie bei uns in Deutschland die Katholikentage, eine Versammlung religiös Gleichgesinnter bedeutet, sondern lediglich eine ultramontane politische Versammlung ist, beschlossen, daß der Staat der Errichtung und Unterhaltung eigener Schulen ganz entsagt und sein Unterrichtsbudget in Form von Subsidien den freien, d. h. den klerikalen Schulen zuwendet. Und was ist nun die Folge? In den Jahren 1900 bis 1910 hat in den industriellen Hauptstädten Belgiens ein starkes Drittel der Arbeiter gar keinen Schulunterricht genossen. Nur 20 Prozent der schulfähigen Kinder überhaupt besuchen die Schule sechs Jahre lang. 80 Prozent gehen nur sechs Monate während dreier Jahre in die Schule. Von 12 280 Rekruten, die sich im Jahre 1905 stellten, konnten 1610 weder lesen noch schreiben, 709 konnten lesen aber nicht schreiben. Auf 1000 Rekruten zählen Analphabeten Deutschland 0,7, Schweden 0,8, Dänemark 2, die Schweiz 20, die Niederlande 23, England und Irland 37, Frankreich 46, das ultramontane Belgien aber 101. Uebertroffen wird Belgien nur von Italien und Rußland. Das ist das Ergebnis eines klerikalen Regiments von nur 25 Jahren unter der Devise: Freiheit und Parität.

Für die Intoleranz jener Kreise, die die Verantwortung für die letzte päpstliche Enzyklika tragen, ist vor allen Dingen auch bezeichnend der Index der ultramontanen Kirche. Mit Recht sagt Professor von Hansemann, es sei kaum denkbar, daß weiteren Kreisen bekannt ist, was alles auf dem Index der verbotenen Bücher zu sehen ist, sonst möchte man glauben, daß ein allgemeiner Schrei der Entrüstung durch die Welt gehen müßte, wie in heutiger Zeit so etwas noch möglich ist. Wir wollen hier nur einige Namen nennen: Burdach, Balzac, Moritz Carrière, Baco de Verulam, Cartesius, Kopernikus, Fénelon, Lafontaine, George Sand, Kant, Lessing, Lenau, Heinrich Heine, Friedrich der Große, Viktor Hugo, Galilei, Giordano Bruno, Leibnitz, Rousseau, Spinoza, Voltaire, Eduard Zeller. Diese Auswahl, die natürlich nur einen kleinen Teil bedeutet, läßt deutlich erkennen, welcher Gesinnung die Index-Kongregation ist. Nicht nur direkte Gegner des ultramontanen Dogmas, wie Döllinger, David Strauß, Frohschammer, Laberthonnière, Loisy, Zola, deren Eintragung in den Index vom ultramontanen Standpunkt ohne weiteres verständlich ist, sondern die hervorragendsten Philosophen und eine große Anzahl von Naturwissenschaftlern findet man auf dem Index. Bei manchen erscheint die Einordnung in dieses Verzeichnis verbotener Bücher lediglich als gewöhnlicher Akt der Rache, wie z. B. die des Gregorovius, der wegen seiner Aufklärungen in der Geschichte der Päpste verfemt wurde.

Der Ultramontanismus pflegt seinen Gegnern, und ganz besonders in neuester Zeit, vorzuwerfen, sie wollen einen neuen Kulturkampf heraufbeschwören! Man gibt vor, der Kampf werde gegen die katholische Religion geführt. Davon kann natürlich gar keine Rede sein und nur absichtliche Verleumdung zu Agitationszwecken kann das behaupten. Mit der katholischen Religion hat das alles ganz und gar nichts zu tun, sondern lediglich mit der ultramontanen weltlichen Macht. Der Ausdruck Kulturkampf wird ganz ausschließlich als politisches Agitationsmittel verwendet. Wenn überhaupt hier von einem Kulturkampf die Rede sein kann, so führen ihn nicht die Gegner des Ultramontanismus, sondern der Ultramontanismus selbst. Denn das, was wir in den ultramontanen Schriften finden, ist ein Kampf gegen die geistige Kultur der gesamten Welt und nicht bloß gegen diese, sondern auch gegen die politische Machtstellung der Staaten als die Träger der Kultur!

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

16. Sitzung. Donnerstag, den 16. Juni 1910.

Am Ministertische: Frhr. v. Rheinbaben, v. Moltke, v. Breitenbach.

Präsident Frhr. v. Manteuffel eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 50 Minuten.

Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort

Graf Hoensbroech: Es wird den Empfindungen des hohen Hauses entsprechen, wenn auch an dieser Stelle dem schmerzlichen Bedauern Ausdruck gegeben wird über das schwere Unglück, das im Rheinland durch das Hochwasser verursacht ist und das so viele Opfer gefordert hat. Die Regierung hat sich gestern im Abgeordnetenhause bereit erklärt, auch mit Staatsmitteln dort, wo es notwendig erscheint, möglichst schnell einzugreifen. Auch die Privatwohltätigkeit wird zur Stelle sein, aber ihre Organisation ist immer ein weiter Weg. Deshalb sind sofort Staatsmittel erforderlich, um wenigstens über die erste Not hinwegzuhelfen. Ich danke im Namen des ganzen Hauses dem Minister des Innern für seine gestrige Erklärung. (Beifall im ganzen Hause.)

Minister des Innern v. Moltke: Auch in diesem Hause spreche ich die große Teilnahme der Regierung an den Schäden aus, die die Bewohner des Ahrtals erlitten haben. Die Regierung wird nichts unterlassen, um erste Hilfe zu bringen und mit den Provinzialbehörden zu überlegen, wie die Schäden dauernd beseitigt werden können. Der Oberpräsident der Rheinprovinz trifft noch heute in Berlin ein. Er wird jetzt einen zuverlässigen Ueberblick über die ganze Größe des Schadens haben und ich werde bemüht sein, mit ihm das zu tun, was nötig ist. (Beifall.)

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein.

Das Eisenbahnanleihe-Gesetz.

Zur Beratung steht das Reichseisenbahnanleihegesetz (Nebenbahnvorlage). Die Kommission empfiehlt unveränderte Annahme.

Graf Mirbach-Sorquitten: Die Debatte zwischen unserem so bewährten Finanzminister und Herrn v. Gwinner hat im In- und Auslande gewaltiges Aufsehen erregt. Die Absichten des Herrn v. Gwinner waren gut, aber seine Schärfe hat die heimische Presse — namentlich den Teil, der an der Kritik Behagen findet und die Auslandspresse — in die Lage gesetzt, unsere preußischen Finanzen und deren Leitung zu diskreditieren. In einem Punkte bin ich mit Herrn von Gwinner einer Ansicht, daß wir nämlich jetzt vielleicht überhaupt kein Defizit haben. Der Redner polemisiert gegen v. Gwinner und verlangt in erster Linie eine Stärkung der Reichsbank, eine Einschränkung der Freizügigkeit des Geldes, den Erlaß eines Reichsdepotgesetzes und Erweiterung der Seehandlung zu einer Großbank mit zahlreichen Filialen. Im übrigen haben unsere Eisenbahn- und unsere Finanzverwaltung keine Kritik zu scheuen. (Beifall.)

v. Hertzberg, Graf v. Arnim-Boitzenburg und v. Alvensleben äußern sich zu Bahnbauten der Vorlage.

Minister v. Breitenbach: Bei den großen Aufwendungen, die wir für die Betriebsmittel eben jetzt machen mußten, mußten wir uns hier auf das Allernotwendigste beschränken. Die Einstellung der Bahnen in die Vorlage ist nach der Dringlichkeit erfolgt. Die Wünsche um Nebenbahnen sind zahllos und es liegen schon wieder Hunderte von neuen Anträgen vor. Ich werde alle diese Wünsche sorgsam prüfen und nach Kräften fördern.

Die Vorlage wird genehmigt.

Der Nogatabschluß.

Graf Finck von Finckenstein bedauert, daß die Regierung darauf bestanden habe, den Elbinger Deichverband mit dem vollen Kostenbetrag heranzuziehen. Da das Herrenhaus diese Vorlage erst jetzt im letzten Augenblick zur Beratung erhalte, bleibe ja nichts übrig, als den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten.

Oberbürgermeister Merten-Elbing bittet um eine Erklärung der Regierung, wann sie mit den Ausführungsarbeiten zum Nogatabschluß vorgehen würde. Der heutige Zustand gefährde Gut und Leben der Niederungsbewohner schwer. Der Redner wendet sich gegen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben und wünscht wenigstens wegen ihrer Höhe eine beruhigende Erklärung.

Landwirtschaftsminister v. Arnim verteidigt die Heranziehung des Elbinger Deichverbandes als durchaus gerechtfertigt und ebenso die Schiffahrtsabgaben auf Hannover. Er glaube nicht, daß sie so hoch sein werden, daß irgendwie der Elbinger Handel dadurch geschädigt werde.

Das Gesetz über die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten.

Minister v. Moltke gibt auf die Bitte des Landeshauptmanns v. Dziembowski die zusagende Erklärung, daß die freie Bewegung der Feuersozietäten so wenig wie möglich eingeschränkt werden soll.

Bankdirektor Delbrück

kommt auf die Frage der Hebung des Anleihekurses zurück. Eine große Anzahl meiner Berufsgenossen stimmt keineswegs in allen Punkten mit Herrn v. Gwinner überein. (Hört, hört!) In Bezug auf die Technik der Anleihebegebung hat die Regierung alles getan, was überhaupt getan werden kann. Es ist durchaus erwünscht, daß nach Möglichkeit der ganze Betrag, der zu tilgen ist, im offenen Markt angekauft wird, und vor allen Dingen verspreche ich mir von einer jährlichen Veröffentlichung erhebliche Vorteile. Aber alles das sind nur kleine Mittel. An wirklich großen Mitteln gibt es nur zwei: die Einschränkung in der Ausgabe von Anleihen und die Erweiterung des Käufekreises, oder mit anderen Worten: Verminderung des Angebots und Erhöhung der Nachfrage. Die dankenswerten Bemühungen des Finanzministers haben schon erhebliche Besserung bewirkt. Die Materie durch Gesetz zu regeln, dafür bin ich nicht, wenigstens nicht für die Banken. Sie werden schon von selbst immer mehr daran denken müssen, daß sie die Pflicht haben, Staatspapiere zu erwerben im Interesse ihrer Liquidität und der wirtschaftlichen Liquidität des ganzen Landes. Sparkassen und Versicherungsgesellschaften werden dem guten Beispiel sicher folgen, im Notfall wird der im Feuerversicherungsgesetz vorgesehene Zwang auch auf andere Unternehmungen ausgedehnt werden müssen. (Beifall.) Bei tatkräftiger Weiterarbeit wird es gelingen, den Kurs der Staatspapiere auf diejenige Höhe zu bringen, die ihrem inneren Werte entspricht. (Beifall.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben:

Dank dem Vorredner, daß er mit seiner hervorragenden Sachkenntnis und großen Erfahrung so nachdrücklich die Bestrebungen unterstützt hat, die er seit Jahren unausgesetzt vertreten hat, immer unterstützt vom Herrenhaus, aber nicht immer in gleichem Maße vom Abgeordnetenhaus. Es ist richtig, daß alle diese Mittel nur kleine Mittel sind; wirkliche Besserung ist nur zu erwarten von einer anderen Gewöhnung des Publikums und vom Erlaß gesetzlicher Bestimmungen. Ich freue mich über den warmen Appell des Vorredners an die Banken. Es gibt kaum ein Publikum wie das unsrige, das so geneigt ist, die Qualität des Papieres gegenüber den Gewinnchancen zurückzusetzen. Man sieht bei dem Ankauf von Papieren einen Ahrtrund von Unkenntnis. Dieser Neigung des Publikums wird Rechnung getragen durch die enorme Zahl von Papieren, die alljährlich auf den Markt kommen. Es ist geradezu unheimlich, um welche Summen es sich alljährlich handelt. Im Jahre 1909 wurde in der Zeit von Januar bis September unser Markt mit nicht weniger als 4½ Milliarden Mark belastet. Daß bei einer so enormen Belastung des Marktes die Unterbringung von Staatspapieren großen Schwierigkeiten begegnet, liegt auf der Hand. Es werden in der Tat keine anderen Abhilfsmittel bleiben, als wie jüngst Herr Delbrück vorgeschlagen hat. Zunächst die möglichste Einschränkung der Inanspruchnahme des Marktes durch den Staat. Sodann die Ausdehnung des Kundenkreises. Wir haben in einer Verfügung von 1908 die Sparkassen darauf hingewiesen, daß sie im Interesse ihrer Liquidität Veranlassung hätten, Staatspapiere zu kaufen und haben ihnen, um ihnen einen Anreiz dazu zu geben, verschiedene Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100617019/fragment/page=0001

leichterungen in Aussicht gestellt, die Begrenzung des Reservefonds auf 5 Prozent und einen besonderen Kursreservefonds für Staatspapiere. Hoffentlich kommen wir durch diese administrativen Maßnahmen zum Ziele, andernfalls werden wir den Weg der Gesetzgebung beschreiten müssen. Der jetzige Zustand ist unerträglich für die Staatsfinanzen und gefährlich für den Ernstfall. Was beim Ausbruch eines Krieges eine gute Plazierung der Staatspapiere zu bedeuten hat, und welche Gefahren sich aus dem jetzigen Zustand ergeben können, das will ich hier nur angedeutet haben. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Wachler: Der gesetzliche Zwang ist bedenklich; viel richtiger ist es, dafür zu sorgen, daß der breite Mittelstand sich für die Staatspapiere interessiert. Aber denken Sie an die vielen Konvertierungen. Mit Zwang läßt sich nichts machen. Das Publikum wird schon von selbst zu den soliden Staatspapieren zurückkehren.

v. Buch: Wir sind Herrn Delbrück dankbar über die Art und Weise, wie er die Frage behandelt hat. An den traurigen Zuständen sind die Bankkreise schuld. Es ist unerhört, daß mexikanische Anleihen besser stehen als preußische.

Nach kurzer weiterer Erörterung wird das Feuersozietätsgesetz en bloc angenommen.

Eine Petition um gesetzliche Einführung von Fortbildungsschulen mit Unterricht in der Lebens- und Bürgerkunde für alle der Volksschule entwachsenden Knaben bis zum vollendeten 17. Lebensjahr beantragt Generalfeldmarschall Graf Haeseler im Namen der Kommission zur Erwägung zu überweisen.

Graf v. Hohenthal: Den Sätzen: „Alle Preußen sind vor dem Gesetz gleich" und „Alle Preußen sind wehrpflichtig", müßte man noch den dritten beifügen: „Jeder Preuße aus der Volksschule ist fortbildungsschulpflichtig". Leider hat man die sozialdemokratische Parole vergessen, der Unterricht in der Lebens- und Bürgerkunde müsse bekämpft werden mit den Ergebnissen der freien Forschung. Das ist ein sozialdemokratisches Fangnetz. Tut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König, das ist das gegebene Leitmotiv für den Unterricht. Man kann da viel tun in stiller Arbeit. Und man muß auch Maß halten in der Zahl der Lehrfächer, vor allem aber auf den religiös-sittlichen Charakter des Unterrichts dringen. (Beifall.)

Die Petition wird zur Erwägung überwiesen. Eine Reihe weiterer Petitionen wird erledigt. Dann gibt

Präsident Frhr. v. Manteuffel die Geschäftsübersicht für den Tagungsschluß. Das Herrenhaus hat 16 Sitzungen gehabt und außer dem Etat 36 Gesetzentwürfe und zahlreiche Denkschriften, Petitionen und Rechnungssachen erledigt.

Oberbürgermeister Dr. Lentze-Magdeburg dankt dem Präsidenten für die umsichtige Geschäftsführung.

Präsident Frhr. v. Manteuffel schließt die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den König.

Schluß 5¾ Uhr.

Deutsches Reich.

Eine sehr bemerkenswerte Note bezüglich unseres Heeres.

Der Kriegsminister hat an das Staatsministerium eine Vorstellung gerichtet, nach deren Inhalt er die Verantwortung für die Schlagfertigkeit des Heeres für die Dauer nicht auf sich nehmen kann, wenn der heeresfeindlichen Wühlerei unter der Jugend vor ihrer Aushebung, namentlich in bestimmten Landesteilen, nicht mit aller Energie gesteuert wird. Die Unterlagen zu seinem Vorgehen haben dem Minister sowohl Beobachtungen, die bei der Truppe selbst gemacht worden sind, als namentlich die Berichte der beteiligten Truppenteile aus den letzten Kaisermanövern im Rheinland geliefert. Das Verhalten eines Teiles der Bevölkerung den Truppen auf dem Marsch und im Quartier gegenüber sei häufig geradezu empörend gewesen und jedenfalls von dem, was in Preußen alte gute Sitte ist, sehr erheblich abgewichen. Dabei hätten sich namentlich die jungen Leute der Arbeitergegenden durch unfreundliche oder direkt feindselige Haltung hervorgetan.

Die Entwickelung von „Fall zu Fall".

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

In Pressedrörterungen über den Abschluß der diplomatischen Verhandlungen mit der Kurie wegen der Borromäus-Enzyklika ist auch vereinzelt der Gedanke aufgetreten, es wäre besser gewesen, wenn die preußische Regierung die diplomatischen Beziehungen mit dem päpstlichen Stuhl abgebrochen hätte. Demgegenüber geben wir hier wieder, was der Geheime Justizrat Prof. Dr. Kahl in einem längeren Artikel in der „Tägl. Rundsch." ausführt:

„In tausend Stimmen ist der ehrliche Entschluß zur Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens in geradezu erhebender Weise zum Ausdruck gebracht worden. Gibt es aber wirklich einen verständigen Politiker, welcher bestreiten wollte, daß die Aufhebung der preußischen Gesandtschaft am Vatikan im gegenwärtigen Augenblick den Gegensatz von Protestantismus und Katholizismus alsbald mit aller Schärfe auf unser ganzes innerpolitisches Leben übertragen, also den gegenteiligen Erfolg erzielt hätte, als man mit den Protestversammlungen erstrebte? . . . Ein Staatsmann, welcher, der Aufgabe, Gefahren und Schwierigkeiten der Paritätspflege sich bewußt, diesen Erfolg vermied, wo er ihn unter voller Wahrung der Würde des Staats vermeiden konnte, verdient lediglich Anerkennung. Die dauernde Abberufung des Gesandten war geboten, wenn Rom der Erwartung der Note vom 6./8. Juni nicht entsprach. Wir haben nicht das Recht, unserer Staatsregierung zu unterstellen, daß sie in solchem Falle die Würde des Staates und die Ehre des Protestantismus preisgegeben hätte. Nachdem sie aber ihren Anspruch mit einer geschichtlich unerhörten Schnelligkeit durchgesetzt und im Bewußtsein ihrer Kraft auf das Äußerste maßvoll verzichtet hat, hat sie sich um das Vaterland, hier um den konfessionellen Frieden verdient gemacht. . . . Muß denn, weil man mit dem leitenden Ministerpräsidenten in vielen innerpolitischen Fragen im Kampfe lag und liegt, darum auch ein zweifelsloser Erfolg im Gebiete der äußeren Politik bestritten oder verkümmert werden? Ich mache diese Methode nicht mit. Glaubt man, der vorliegende Streitfall wäre die gegebene Gelegenheit, die weltgeschichtliche Frage über Katholizismus und Protestantismus zum grundsätzlichen Austrag zu bringen, und glaubt man, daß der Staat die Fähigkeit und Macht habe, diese Lösung herbeizuführen? Diese Ansicht teile ich nicht. Bis Gott selbst einmal eingreift, wird sich alles „von Fall zu Fall" entwickeln."

Parlamentarisches.

Das Ergebnis der letzten Landtagssession.

(Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.)

* Berlin, 17. Juni.

Als der konservativ-liberale Block im Sommer 1909 in Trümmer ging, war die Neugierde sehr groß, wie sich der neue Reichskanzler den veränderten Verhältnissen gegenüberstellen würde. Herr v. Bethmann Hollweg galt doch als Blockminister für liberalisierend, eine Auffassung, die sogar in fortschrittlichen Kreisen zuweilen vertreten wurde. Lange sollte es zwar dauern, ehe der Herr Reichskanzler sich decouvrierte. Bei Beginn der Verhandlungen im Abgeordnetenhause hielt er zunächst um gut Wetter an, indem er um das Vertrauen des Parlaments bat. Worauf sich dies Vertrauen gründen sollte, darüber schwieg sich der Philosoph am Throne aus.

Was lange währt, wird gut. Das gilt auch in bezug auf — Enttäuschungen, die man im politischen Kampf erlebt. Und die Enttäuschung über Herrn v. Bethmann war wirklich recht groß, als er seinen Wahlrechtsentwurf veröffentlichte. Noch größer aber wurde diese Enttäuschung, als er diesen Entwurf begründete. Und als die freiheitsfeindlichen Beschlüsse des schwarz-blauen Blocks angenommen worden waren, da unterwarf sich die Regierung löblich, obwohl ihre Vorlage in den Punkten über die offene und direkte Wahl in das gerade Gegenteil verkehrt worden war. Der Ministerpräsident erklärte zwar, die Regierung wolle sich nicht „vinkulieren". Man wußte aber längst und die Tatsachen bewiesen es, daß die Regierung sich längst „vinkuliert", nämlich in die Bande des schwarz-blauen Blocks begeben hatte.

Die Vorlage ist gefallen. Die Frage der Wahlreform ist aber damit nicht erledigt. Im Gegenteil. Sie wird weiter erörtert werden und die Fortschrittliche Volkspartei wird in ihrer Agitation nicht eher nachlassen, als bis ein freiheitliches Wahlrecht auch für Preußen erkämpft ist.

Mit der Wahlrechtsvorlage war auch das politische Interesse für die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses wesentlich herabgedrückt, obwohl noch einige wichtige Vorlagen erledigt wurden. Wir nennen nur noch die Vorlage über die Reisekosten und Tagegelder der Beamten, wobei der Finanzminister wieder sein reges Interesse für die höheren Beamten in sehr lebhafter Weise kundgab. Wir hätten nur gewünscht, daß er bei Beratung des Entwurfes über die Wohnungsgeldzuschüsse in gleicher Weise sein lebhaftes Interesse für die in der Vorlage so schlecht behandelten Unterbeamten und für die Beamten in den deklassierten Orten betätigt hätte. Aber hier hielt er die Hand auf den Beutel und erklärte alle von den Nationalliberalen und den Fortschrittlern eingebrachten Anträge für unannehmbar. Diesem „unannehmbar" fügten sich auch die Konservativen und das Zentrum, und sie dokumentierten dadurch ihr mangelndes Interesse für die Besserstellung der Beamten.

Dieses geringe Interesse für die Beamten zeigten jene Parteien bei Beratung des Antrages der Fortschrittlichen Volkspartei auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den das gesamte Beamtenrecht neu geregelt werden soll. Der als Vertreter der Beamten in Danzig gewählte konservative Abgeordnete Wollkowski sorgte dafür, daß dieser Antrag begraben wurde.

An weiteren erledigten Entwürfen sind noch zu nennen: das Gerichtskostengesetz und die Erhöhung der Zivilliste, wobei der Finanzminister plötzlich wieder sehr freigebig geworden war.

Die von der Fortschrittlichen Volkspartei eingebrachten Anträge auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung, auf Erlaß eines Studentenrechtes wurden angenommen. Leider kam der Antrag unserer Partei auf Erhöhung der Löhne an Staatsarbeiter und Neuregelung ihrer Urlaubsverhältnisse infolge des frühzeitigen Schlusses der Session nicht mehr zur Beratung.

Das Ergebnis der letzten Landtagssession ist gerade kein allzu reiches. Aber etwas Gutes hat sie gehabt: die Annäherung zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlichen Volkspartei hat Fortschritte gemacht. Hoffentlich folgt bald die taktische Einigung für die nächsten Wahlen.

Parteinachrichten.

× Köthen, 16. Juni. Vom nationalliberalen Wahlkomitee des sächsischen Wahlkreises ist das durch den Tod des Abgeordneten Zimmermann erledigte Mandat dem Direktor des hiesigen städtischen Friedrichs-Polytechnikums, Professor Dr. Foehr, angetragen worden. Dieser hat aber mit Rücksicht auf die Geschicke des Polytechnikums abgelehnt. Im Wahlkreise Marienberg wird das sehr bedauert da Professor Dr. Foehr dort selbst Bergwerks- und Fabrikbetriebe hat und allgemein geschätzt ist.

Schule.

Die deutsche Unterrichtsausstellung in Brüssel.

Eine Abteilung der deutschen Ausstellung in Brüssel wird leider noch zu wenig gewürdigt, nämlich die Unterrichtsausstellung. Sie besteht aus 23 Räumen, die den verschiedenen Unterrichtszweigen gewidmet sind. So finden sich Abteilungen für Physik, Zeichnen, Turnen, für Heimatkunde usw. Auch auf die körperliche Erziehung und Gesundheitspflege ist Gewicht gelegt.

In der Heimatkunde hat man besonders das Elbtal bei Dresden eingehend gewürdigt. Die Lehrerbibliothek umfaßt ungefähr 800 Werke mit 1700 Bänden, die einen Wert von etwa 15 000 Mk. repräsentieren. Nicht ganz so kostbar ist die Schülerbibliothek, deren Geldwert zwischen 5000 und 6000 Mark liegt.

Von preußischen Anstalten sind das Kgl. Augusta-Viktoria-Gymnasium in Posen, das Goeth-Gymnasium in Frankfurt a. M., das städt. Realgymnasium in Elberfeld, die Oberrealschule in Bochum, die städt. Realschule in Kreuznach vertreten. Auch das Königreich Sachsen hat mehrere Anstalten ausstellen lassen, so die Fürstenschule in Grimma und Meißen, das Schiller-Gymnasium in Leipzig, die Realgymnasien in Döbeln und Plauen.

Wer die Ausstellung eingehend studiert, der wird wohl auch die Errichtung eines deutschen Schulmuseums befürworten. Jedenfalls verdient die Ausstellung den regsten Besuch.

Hof- und Personalnachrichten.

Am Sarge des Prinzen Friedrich Karl von Preußen (gestorben am 15. Juli 1885) wurden vorgestern an der Gruft der Peter-Paul-Kirche auf Nikolskoe bei Potsdam zum Anlaß der 25jährigen Wiederkehr des Sterbetages zahlreiche Kranzspenden niedergelegt. Der Kaiser übersandte einen prachtvollen Eichenkranz mit Rosen und Schleifen mit den kaiserlichen Initialen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind mit ihren Kindern in Filey angekommen. Der Aufenthalt ist auf einen Monat bemessen.

Die russische kaiserliche Familie hat sich gestern nachmittag auf der Jacht Alexandria von Peterhof nach Kronstadt begeben, um von dort heute die Wetterreise nach dem Baltischen Meer anzutreten.

Ausland.

Der König von Griechenland und seine Regierung.

§ Es verlautet, daß die dem Könige Georgios in Korfu und Patras bereiteten Empfänge eine vorübergehende Spannung zwischen dem König und der Regierung herbeigeführt haben. Es scheint, daß die bei diesen Anlässen bekundeten lebhaften Sympathien für den König in den Kreisen des ehemaligen Militärbundes Mißstimmung und die Befürchtung erregt haben, daß ähnliche begeisterte Kundgebungen, die nach der Ansicht dieser Kreise unter den gegenwärtigen Umständen nicht angebracht sind und höchstens schädlich auf die äußeren Fragen des Landes, besonders die Kretafrage zurückwirken können, auch in Athen stattfinden und sehr leicht den Charakter von Kundgebungen gegen den Militärbund annehmen könnten. Die Regierung scheint diese Ansichten nicht für unbegründet erachtet zu haben. Sie legte dem König nahe, den lärmenden Empfängen aus dem Wege zu gehen, um nicht Reaktion und innere Verwickelungen heraufzubeschwören. Der König war anfangs unwillig über die vermeintliche Bevormundung, fügte sich bekanntlich endlich. Sein längerer Aufenthalt in Patras hat der Regierung Gelegenheit, dem Könige die nötigen Aufklärungen durch geeignete Personen, zuletzt durch den Minister des Aeußeren zu geben.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 17. Juni.

Der Einzelkelch.

Der vom Männerverein der Johannes-Gemeinde angekündigte Vortrag über den „Einzelkelch beim heil. Abendmahl" fand Mittwoch abend in Brunnerts Bellevue statt. Herr A. Hofffschmidt berichtete in seinen sehr interessanten Ausführungen über den Verlauf der Bewegung zur Einführung des Einzelkelches, eine Bewegung, die, obwohl schon über 100 Jahre alt, im Anfange dieses Jahrhunderts zuerst im Westen unseres Vaterlandes wieder neu eingesetzt hat.

Dort waren es kleinere rheinische und westfälische Gemeinden, die die Einführung des Einzelkelches beschlossen und auch, trotzdem zuerst eine grundsätzliche Ablehnung seitens des Konsistoriums erfolgte, doch später die Erlaubnis erhielten. Die Gründe ästhetischer und hygienischer Natur wie auch die der christlichen Nächstenliebe und Barmherzigkeit, die der Vortragende alle anführte, hier einzeln aufzuführen, würde zu weit führen, es sei nur hervorgehoben, daß die Berechtigung der Forderung des Einzelkelches unzweifelhaft erwiesen ist. Ganz besonders verdient noch betont zu werden, daß die Verfechter dieser Forderung durchaus nicht die obligatorische Einführung des Einzelkelches erstreben, es mögen die Abendmahlsfeiern nach wie vor mit gemeinsamem Kelche stattfinden; nur sollen daneben für diejenigen, welche aus hygienischen, ästhetischen oder anderen Gründen einer solchen Feier nicht zuzustimmen vermögen — und deren gibt es eine sehr große Zahl — auch Abendmahlsfeiern mit Benutzung der Einzelkelche zugelassen sein.

Es ist erwiesen, daß durch diese Form der Darreichung der Würdigkeit der heiligen Handlung nicht im Geringsten Abbruch getan wird, im Gegenteil wird das Bewußtsein, vor jeder Ansteckungsgefahr geschützt zu sein, viel zur inneren Sammlung der Teilnehmer beitragen und viele, die sonst lange fern geblieben sind, dem Tisch des Herrn wieder zuführen.

Reicher Beifall lohnte den Redner zum Schlusse seiner Ausführungen, an die sich eine eingehende Besprechung knüpfte, deren Resultat die einstimmige Annahme nachstehender Resolution war:

In der vom Männerverein der Johannesgemeinde auf Mittwoch, den 15. Juni d. Js., abends 8½ Uhr nach Brunnerts Bellevue einberufenen Versammlung wurde nach Anhörung eines Vortrages des Herrn Sattlermeisters Hofffschmidt und eingehender Besprechung desselben von den Anwesenden folgende Resolution gefaßt:

Es ist dringend erforderlich, daß bei aller gebotenen Rücksichtnahme auf die Vertreter der bisher üblichen Art des Kelchgebrauchs beim heil. Abendmahl für alle diejenigen Glieder evangelischer Gemeinden, welche in dieser Handhabung der Kelchspende große Gefahr für ihre Gesundheit erblicken oder aus ästhetischen Gründen sich durch dieselbe abgestoßen fühlen, künftig einige Abendmahlsfeiern mit Gebrauch des Einzelkelches zugelassen werden, dergestalt, daß eine größere Anzahl von kleineren Kelchen gleicher Art bereitgestellt wird, die für jeden einzelnen Abendmahlsgast aus einem größeren gemeinsamen Kelch mit Wein versehen und für jeden einzelnen Empfänger gründlich gereinigt werden.

Hallische Frettierer

machen öfters, wie wiederholt zu berichten war, Ausflüge in die weitere Umgebung von Halle, um dort unbefugt dem Kaninchen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100617019/fragment/page=0002

fang abzulegen. Gestern hat man drei von ihnen, die seinerzeit den sie überraschenden Jagdschutzbeamten angegriffen hatten, in Dessau zu harten Strafen verurteilt.

Der „Anh. Staatsanz." berichtet darüber:

Auf der Anklagebank nahmen Platz die Arbeiter Max Koch, 30 Jahre alt, siebenmal vorbestraft, August Herrling, 40 Jahre alt, 22 mal vorbestraft, Wilhelm Helmert, 37 Jahre alt, neunmal vorbestraft und Franz Jänichen, 40 Jahre alt, dreizehnmal vorbestraft. Alle Angeklagten sind aus Halle a. S. gebürtig und gewohnheitsmäßige Frettierer. Jeder von ihnen ist ein oder mehrere Male mit dem Strafgesetzbuch wegen Jagdvergehens und Widerstandes in Konflikt gekommen. Die Anklage legt ihnen abermals **Widerstand gegen einen Jagdbeamten und Jagdvergehen** zur Last. Die vier Beschuldigten und noch eine andere Person fuhren am 8. Januar von Halle a. S. nach Könnern. Von hier aus begaben sie sich nach der Grimschleber und Dröbeler Flur, um zu frettieren. Der Jagdaufseher Bussenius war vom zuständigen Amtsvorsteher von der Anwesenheit der Verdächtigen verständigt worden und begab sich sofort nach einem höher gelegenen Punkt, von wo aus er die ganze Umgegend übersehen konnte. Er bemerkte nach längerer Zeit die Wilderer, verfolgte und stellte sie. Die Angeklagten trugen Rucksäcke, die eine Anzahl Kaninchen bargen. Der Jagdaufseher forderte sie auf, den Inhalt der Rucksäcke zu zeigen. Dieser Aufforderung leisteten sie aber keine Folge und widersetzten sich auch der Verhaftung, die der Beamte vornehmen wollte. Herrling warf sich auf den Boden und sagte zu dem Aufseher, er möge zusehen, wo er bleibe. Dem Jagdschutzbeamten wurde dann von Koch das Gewehr entrissen, der es auf Bussenius anlegte, ohne zu schießen. Zwei von den Widdieben — vermutlich Helmert und Herrling — schlugen dann mit Stöcken auf Bussenius los, während Herrling das Gewehr ebenfalls auf den Forstmann in Anschlag brachte, indem er rief: „Bleib stehen, oder ich schieße!" Schließlich rückte Herrling das Gewehr wieder heraus. Der Beamte, der auf seine Hilferufe keine Unterstützung erhielt, mußte von einer weiteren Verfolgung abstehen. Es gelang aber bald, die Namen sämtlicher Beteiligten festzustellen. Einer von den Fünfen war vorher beim Frettieren abgefaßt worden, und Jänichen ergriff rechtzeitig die Flucht. Er war an dem Widerstande nicht beteiligt. Die Angeklagten gaben heute zu, frettiert zu haben. Dagegen wollte keiner den Jagdaufseher geschlagen haben.

Das Urteil lautete nach dem Spruche der Geschworenen gegen Koch und Herrling auf **je 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus** und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Helmert auf 1 Jahr 1 Monat **Zuchthaus** und gegen Jänichen auf 3 Monate **Gefängnis**.

Die beim Schachtbau „Immenrode" Verunglückten

sind gestern von Kleinfurra aus nach dem „Bergmannstrost" Halle übergeführt. Sämtliche 9 haben innere und äußere Verletzungen erlitten. Man hofft indes, die Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Die höchste Auszeichnung, Diplom 1. Klasse und die goldene Medaille für hervorragende Leistungen und solide Arbeit, erhielt auf der großen Schweizer Jubiläums-Ausstellung für Bäckerei und Konditorei am 4.—12. Juni in Basel die bekannte Bäckerei-Maschinenfabrik Hugo Tretrop, Halle a. S., für ihre daselbst ausgestellten Teigteilmaschinen.

Der Verein ehemaliger Kürassiere beschloß bei der letzten Versammlung über die Zusammenstellung einer Begräbnisordnung. Einem erkrankten Kameraden wurden 25 Mk. Unterstützung überwiesen. Ebenso erhielt er 18 Mk. von der Unterstützungskasse des Deutschen Kriegerbundes. Am Sonntag, den 19. d. M., treffen sich die Mitglieder am Hettstedter Bahnhof zu einem Ausflug nach Passendorf.

Christlicher Verein junger Männer, Geiststr. 29. Am nächsten Sonntag abend 8½ Uhr wird Herr Lic. Albertz einen Vortrag halten über das Thema: „Was erzählen uns Tonscherben und Papyrusstücke von der Zeit Jesu Christi?" Jeder junge Mann ist eingeladen; der Zutritt frei.

Der Verband Deutscher Eisenbahn-Handwerker und -Arbeiter hält am Sonntag, den 19. Juni, von nachmittags 3½ Uhr in Brunnerts Bellevue, Lindenstraße, sein Sommerfest ab.

Theater und Musik.

Dr. Otto Briesemeister †.

Der herrliche „Loge" der Bayreuther Festspiele, Dr. Otto Briesemeister, ist gestern mittag 1 Uhr in seiner Wohnung in Wilmersdorf bei Berlin nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben.

Der Künstler hatte sich an seinem einzigen Töchterchen, das seit ein paar Wochen an einer Kinderkrankheit litt, angesteckt und legte sich am Sonntag aufs Krankenlager, und während das Kind der Gesundheit entgegenging, verfiel der lebenskräftige, im 45. Lebensjahre stehende Sänger schnell dem Tode. Briesemeister, der 1866 in Arnswalde als Sohn eines Lehrers geboren ward, studierte erst Medizin, widmete sich dann aber, nachdem er bereits als Militärarzt praktiziert hatte, dem Gesang und ließ sich bei Wiedemann in Leipzig ausbilden. In Detmold war sein erstes Engagement, aber das Breslauer Stadttheater war die Wiege seines Ruhmes. Von dort ward er von Frau Wagner nach Bayreuth berufen, um den Loge zu singen, den er dann in ganz Deutschland fast, in Wien, Stockholm, London darstellte. Seit einiger Zeit wirkte er auch als Lehrer seiner Kunst.

In Halle haben wir Otto Briesemeister wiederholt gehört. Unvergessen ist Briesemeisters Mitwirkung im hiesigen Stadttheater am 27. April 1908 und am 3. Mai dieses Jahres bei den „Richard Wagner-Festspielen". Beide Male sang der Künstler seine Glanzrolle, den „Loge" im „Rheingold" — stürmisch gefeiert von seinen zahllosen Halleschen Freunden, die ihm ein treues Andenken bewahren werden.

Zum 25jährigen Bestehen der Goethe-Gesellschaft.

Aus Weimar schreibt man uns: Der Direktor des Goethe-Nationalmuseums W. v. Oettinger hat im Auftrage des Vorstandes der Goethe-Gesellschaft soeben eine Mappe „Goethe und Tischbein" herausgegeben, die den Mitgliedern der Gesellschaft aus Anlaß des Jubiläumsjahres zugestellt werden wird.

Allerlei bisher unbekanntes Material, besonders Briefe aus der Zeit von 1805, 1806, 1817 und 1821/22 konnten benutzt werden. Die Mappe enthält außer dem Text 25 vorzügliche Kunstblätter aus den Schätzen des Goethehauses.

Die Kammerspiele des Deutschen Theaters.

Die Sommerdirektion hatte Mittwoch abend mit Henry Batailles „Liebeswalzer" keinen glücklichen Griff getan. Die Handlung ist recht wenig interessant und abwechselungsreich. Eine Aristokratin verliebt sich in ihren Klavierlehrer und geht mit ihm durch. Da droht ihr Herz einem reichen Ehemanne zuzufallen. Sie kämpft dagegen und als sie dennoch zu unterliegen fürchtet, erschießt sie sich. Die Handlung ist dünn und durch episodische Abschweifungen wird sie beständig verzögert, vier lange Akte hindurch.

Viel Fleiß, vielleicht zu viel Fleiß war von Lantz an die Regie verschwendet worden. Sein Bemühen hatte zu hübschen Szenerien geführt. Ellen Neustädter als Grace, die Heldin des Schauspiels, zeigte viel Talent und spielte mit innigstem Empfinden. Nowoty as Klavierlehrer trat nicht besonders hervor, während Otto den Verführer elegant und diskret spielte.

car.

Bühnenchronik.

Der Komponist Wilhelm Kienzl, der Schöpfer des „Evangelimann", arbeitet augenblicklich in Graz, seinem ständigen Wohnsitz, an einer neuen Oper. Ueber den Inhalt und den Namen des Werkes wird jedoch vom Komponisten strengstes Stillschweigen bewahrt.

—el. Im Mannheimer Hoftheater gastierten Tilla Durieux und Paul Wegener vom Berliner Deutschen Theater mit einem unter Leitung Georg Burg stehenden Ensemble mit Schmidt-Bonns „Graf von Gleichen". Das Haus nahm Stück und Darsteller sehr erfolgreich auf und ehrte die Gäste durch zahlreiche Hervorrufe.

„Der König von Samarkand", des Dessauer Hofkapellmeisters Franz Mikorey erste Oper, wird unter Lohses Leitung im Stadttheater zu Köln im Herbst aufgeführt werden.

Leo Fall hat eine neue dreiaktige Operette vollendet. „Die Sirene", Text von Leo Stein und A. M. Willner, die vom Wiener Johann-Strauß-Theater zur Uraufführung erworben wurde.

m. Im Weimarer Hoftheater wurde am Dienstag mit einer wohlgelungenen Vorstellung der lustigen Posse „Robert und Bertram" zugunsten der Wohlfahrtskasse für deutsche Bühnenmitglieder die Spielzeit 1909/10 beschlossen. Die Herren Francke und Heltzig spielten die Titelrollen mit prächtigem Humor.

HH. Die dreiaktige romantische Oper von Richard Wagner „Die Feen" geht in doppelter Besetzung aller Rollen am Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. Juni im Prinzregenten-Theater in München in Szene.

In Leipzig meint man, daß Dr. Loewenfeld, Oberregisseur am Stadttheater in Leipzig die größten Aussichten als künftiger Direktor des Stadttheaters habe.

Gerichtsverhandlungen.

Der Allensteiner Mordprozeß.

(Neunter Verhandlungstag.)

S. & H. **Allenstein, 16. Juni.**

Auch heute lagert eine unerträgliche Hitze über der Stadt, so daß wiederum mit einer längeren Verhandlung nicht gerechnet werden kann, so daß der Prozeß infolgedessen kaum vor Sonnabend nächster Woche zu Ende gehen dürfte. Es kommt hinzu, daß Frau v. Schönebeck-Weber zu Beginn der Sitzung schon einen sehr müden und abgespannten Eindruck macht.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Broese eröffnete die Verhandlung mit dem Zeugenaufruf. Eine große Anzahl der eingetroffenen Zeugen muß wieder heimgeschickt werden, da noch keine Aussicht auf ihre baldige Vernehmung besteht. Wieder ist eine Reihe von Briefen an das Gericht eingegangen, ebenso eine Karte an die Geschworenen. — Bei der fortgesetzten Zeugenvernehmung muß die Zeugin Fräulein Eue den Saal verlassen. — Vors. zur Zeugin Minna Lukat: Nun hat Herr v. Göben vor seinem Tode Mitteilungen in Bezug auf die Strümpfe gemacht. Sie wissen, meine Herren Geschworenen, daß in seinem ersten Geständnis von dem Schwur unter dem Weihnachtsbaum noch keine Rede war. Dann erweiterte er das Geständnis, indem er von diesem Schwur unter dem Weihnachtsbaum erzählte und zuletzt belastete er die Frau Angeklagte dadurch, daß er angab, sie habe ihm ein Paar Strümpfe ihres Mannes geschickt, damit er diese anziehen könne, um die Spuren seiner Schritte zu verdecken; dieses Paar Strümpfe könne man bei ihm ermitteln. Bei der Haussuchung in der Wohnung des Herrn v. Göben sind denn auch Strümpfe beschlagnahmt worden und zwar sowohl solche des Hauptmanns v. Göben als auch solche, die Herrn v. Schönebeck gehört haben sollen. Die Strümpfe werden den Geschworenen vorgelegt, desgleichen der Zeugin. Es stellt sich heraus, daß aus einem Paar die Anfangsbuchstaben aus dem Wäschezeichen herausgeschnitten sind. Dieses Paar Strümpfe vermag die Zeugin nicht als dem Major gehörig wieder zu erkennen,, es könne aber möglich sein, daß sie ihm gehört hätten, sie könne es aber nicht genau sagen. Es wird der Zeugin dann der Strumpf vorgelegt, der der Leiche vom Fuß gezogen wurde. Diesen erkennt die Zeugin als einen Strumpf des Majors wieder. — Vors.: Dieser Strumpf ist ebenso gezeichnet wie das Ihnen vorhin vorgelegte wollene Paar. — Vert. R.-A. Bahn meint aber, daß die Größe der Zahlen in den Wäschezeichen verschieden sei. — Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob das ihr vorgelegte wollene Paar, das bei Herrn v. Göben gefunden wurde, von ihrem Manne sein könnte. — Angekl.: Das kann ich nicht sagen, es könnte ja sein. — Vors.: Sie haben sich wohl nicht allzuviel um die Strümpfe gekümmert? —Angekl.: Nein. — Hierauf wird nochmals Fräulein Eue als Zeugin aufgerufen. — Vors.: Sie waren früher schon einmal bei der Angeklagten in Stellung, sind dann ausgetreten und in einem Jahre wieder eingetreten. Warum sind Sie ausgetreten? — Zeugin: Ich wollte mich erholen. — Vors.: Früher haben Sie gesagt, Sie seien das erste Mal weggegangen, weil Frau v. Schönebeck eine zeitlang viel an Ihren Leistungen auszusetzen hatte. — Zeugin: Nein, sie hat mir gesagt, ich soll mich erholen und dann wieder kommen. Daher war ich auch sehr betrübt, als ich kürzlich las, daß hier gesagt worden sein soll, der Herr Major sei mit mir nicht zufrieden gewesen. — Vors.: Das war nur eine Vermutung von mir. Ich glaube einmal gehört zu haben, daß der Major sich darüber aufgehalten hat, daß Sie soviel mit seiner Frau zusammensteckten. — Zeugin: Ich hatte eine große Verantwortung im Hause, da die Frau viel weg war. Ich habe nach allem sehen müssen, nicht nur nach den Kindern, und mitunter auch gekocht. — Vors.: Hat Frau von Schönebeck sich viel um ihre Wirtschaft gekümmert. — Zeugin: Ja, sie hat besonders viel auf Sauberkeit gehalten, hat sich auch um die Küche gekümmert und mitunter selbst gekocht. Auch mit der Wäsche hat sie sich beschäftigt. — Vors.: War Frau von Schönebeck oft erkrankt, litt sie an Kopfschmerzen? — Zeugin: Ja. — Vors.: Waren ihre Stimmungen wechselnd? — Zeugin: Ja. — Vors.: War sie wechselnder Stimmung oft ohne Grund? — Zeugin: Ja, das muß ich sagen. — Vors.: Wie war die Angeklagte in ihrem Benehmen zu den Kindern? — Zeugin: Sehr liebevoll, wenn auch manchmal streng. — Vors.: Wie war das Verhältnis zwischen den Eheleuten? — Zeugin: Als ich 1902 hinkam, muß ich sagen, es war nicht gut. Es wurde aber immer besser und zuletzt war es ganz gut. Die beiden behandelten sich gegenseitig sehr nett. — Vors.: Wegen des Essens kam es manchmal zum Streit? — Zeugin: Ja, aber das war nicht auffällig. — Vors.: Hat sich der Herr Major nicht viel darüber aufgehalten, daß seine Frau so viel fort ging? — Zeugin: Er ging ja selbst viel fort. — Vors.: Sie wollen also damit andeuten, daß er deshalb kein Recht hatte, seiner Frau zu sagen, sie solle zu Hause bleiben. — Zeugin: Ich habe nie gehört, daß sie sich deswegen gestritten haben. — Vors.: Es soll zuletzt die Absicht bestanden haben, das gemeinsame Schlafzimmer wieder herzustellen. Zeugin: Nein, davon weiß ich nichts. Vors.: Die Angeklagte soll eine besondere Vorliebe für Hunde gehabt haben, namentlich für den Hund Hirschmann. — Zeugin: Gnädige Frau hatte alle Hunde gern. — Vors.: Wo schlief der Hund Hirschmann? — Zeugin: Abwechselnd oben und unten. — Vors.: Hat die Frau Major den Hirschmann mit ins Schlafzimmer genommen? — Zeugin: Ja. — Erster Staatsanwalt: Sie sagten früher, es sei eine Ausnahme gewesen, daß der Hund mit ins Schlafzimmer genommen wurde. Heute sagen Sie, es sei öfter vorgekommen, es war also doch keine Ausnahme. Zeugin: Bezüglich der letzten Zeit kann ich das nicht mehr sagen. Früher hat sie ihn oft ins Schlafzimmer mitgenommen und dann ist er drin geblieben. — Erster Staatsanwalt: Es kann also nicht stimmen, was Sie früher sagten, daß es auffällig erschien, daß der Hund zur fraglichen Zeit im Zimmer war. — Zeugin: Nein. — Medizinalrat Puppe: Ich habe doch richtig verstanden, daß das Verhältnis zwischen den Eheleuten zuletzt ein sehr gutes war. Das ist wichtig für uns Sachverständige. — Staatsanwalt Poschmann: Hat die Köchin Ihnen sofort an jenem Morgen gesagt, sie habe in der Nacht Klopfen gehört und einen Lichtschein bemerkt? — Zeugin: Ja. — Vors.: **Nun Fräulein Eue, Sie sind 5 Jahre im Dienste der Frau v. Schönebeck gewesen. Es scheinen da eine ganze Anzahl Sachen mit jungen Herren vorgekommen zu sein, von denen Sie entschieden Kenntnis bekommen haben müssen. Ist Ihnen vielleicht aufgefallen, daß die Angeklagte Verhältnisse unterhielt** (der Ehemann Weber verläßt den Saal.) — Zeugin: Ja. — Vors.: Ist dabei schon damals Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen worden und inwiefern? — Zeugin: Ja, ich habe aber immer angenommen, daß die Frau von den Herren verehrt wurde. — Vors.: Sie wollen damit sagen, daß sich der Verkehr in den gesellschaftlichen Grenzen bewegte. Aber es soll auch darüber hinausgegangen worden sein. Ist Ihnen nach dieser Richtung hin etwas aufgefallen. — Zeugin: Ich kann es nicht bestimmt sagen. — Vors.: Nun, haben Sie irgend einen Verkehr bemerkt oder gesehen, daß die Frau ein unerlaubtes Verhältnis mit einem der Herren unterhielt? — Zeugin: Das kann ich nicht sagen. Die Herren waren alle sehr nett zu ihr und verehrten sie, das ist doch nichts Schlimmes. — Vors.: Wissen Sie auch, daß sich Frau v. Schönebeck öfter in Verkleidungen von Hause entfernt hat? — Zeugin: Ja, einmal weiß ich es. — Vors.: Wie war sie gekleidet? — Zeugin: Sie hatte ein schwarzes Kopftuch um und trug ein gewöhnliches Kleid. — Vors.: Sie ging also nicht als Dame; — wo Frau v. Schönebeck damals in dieser Kleidung hinging, wissen Sie nicht? — Zeugin? Nein. — Vors.: Ist Frau von Schönebeck öfter des Nachts fortgewesen, oder spät in der Nacht nach Hause gekommen. — Zeugin: Ich kann mich nur an das eine Mal entsinnen? — Vors.: Wußten Sie, daß Frau von Schönebeck Schlüssel von anderen Wohnungen hatte? — Zeugin: Nein. — Vors.: Haben Sie den Hausschlüssel des Schönebeckschen Hauses zu Herren hingetragen. — Zeugin: Nein, ich habe nur Briefe besorgt an einen bestimmten Herrn. — Vors.: Ueber das Verhältnis des Herrn v. Göben zur Frau v. Schönebeck waren Sie doch nicht im Zweifel. — Zeugin: Ich weiß nur, daß es ein sehr freundschaftliches war. — Vors.: Sie haben doch selbst Herrn v. Göben in das Zimmer der Frau hineingelassen. — Zeugin: Das war nur des Nachmittags. — Angekl.: Ich bin überzeugt, daß Fräulein Eue nichts von den intimen Beziehungen gewußt hat. — Erster Staatsanwalt: Haben Sie für Ihre Liebesdienste niemals Geschenke von den beiden erhalten. — Zeugin: Nein. — R.-A. Bahn: Standen Sie nicht in einem Respektverhältnis gegenüber der Frau? — Zeugin: Ja, die Frau war sehr streng. — Erster Staatsanwalt: Warum haben Sie bei Ihrer ersten Vernehmung die Unwahrheit gesagt? — Zeugin: Habe ich die Unwahrheit gesagt? — R.-A. Bahn: Ich muß dem widersprechen, daß die Zeugin die Unwahrheit gesagt haben soll. — Vors.: Sie haben früher von dem

kleinen Christbäumchen

im Zimmer der Frau gesprochen. — Zeugin: Davon weiß ich nichts mehr. — Vors.: Sie haben damals angegeben, die Frau hätte Ihnen mitgeteilt, das Christbäumchen wäre für kleine Leute. Waren denn damals kleine Leute dort oben? — Zeugin: Das weiß ich nicht. — Angekl.: Wahrscheinlich habe ich nach einer Erklärung gesucht und deshalb gesagt, das Bäumchen sei für kleine Leute. — R.-A. Bahn: Die Angeklagte gibt ja zu, daß dieses Bäumchen für Herrn v. Göben bestimmt war, warum da noch diese Erörterungen. — Erster Staatsanwalt: Ich spreche hier von der Zeugin. — R.-A. Bahn: Und ich von der Angeklagten, ich sehe nicht ein, warum das hier erörtert werden soll. — Der Zeugin werden dann ihre Aussagen bei der ersten Vernehmung vorgehalten. — Vors.: Sie sagten ursprünglich, Sie wußten nicht, daß Herr v. Göben in Abwesenheit des Majors da war, das haben Sie aber doch gewußt. — Zeugin: Das kann nicht stimmen. — Vors.: Dann gaben Sie zu, daß Sie Göben wiederholt, als der Major krank lag, hineingelassen hätten, worauf Herr v. Göben sofort in das Zimmer der Frau ging. Und von den Briefen haben Sie auch erst später Bekundungen gemacht. — Zeugin: Man kann sich nicht auf alles besinnen, wissentlich habe ich nichts verschwiegen. — R.-A. Bahn: Ich halte es für bedenklich, der Zeugin ihre früheren Aussagen hier vorzuhalten, da man ja nicht weiß, unter welchen Umständen die Vernehmung stattfand und wie die Fragestellung war. — Vors.: Zum Teil kann ich mich dieser Ansicht anschließen. — Erster Staatsanwalt: Die Zeugin hat doch über das Verhältnis der Angeklagten zu Herrn v. Göben nicht die richtigen Angaben gemacht. An ein solches wichtiges Moment mußte sie sich doch erinnern, das verstehe ich nicht. Sie hat auch nie von den Briefen erzählt; erst als sie vor dem Eide stand, kam sie damit heraus. — R.-A. Bahn fragt die Zeugin, ob sie schon oft vor Gericht gestanden habe? — Zeugin: Nein, noch nie. — R.-A. Bahn: Sie kennt also die Gerichtsgebräuche nicht so wie wir. — Der Zeugin werden dann die Strümpfe vorgelegt und sie erklärt, daß das eine Paar, aus dem die Wäschezeichen ausgeschnitten sind, den Strümpfen ähnlich ist, die der Major trug. — Geschworener Eschenburg: Ich wundere mich, daß die übrigen Sachen des Herrn Majors schon Anfang 1908 versteigert wurden. — Vors.: Der Mann war tot, die Frau in der Anstalt, die Kinder anderwärts. Was sollte mit den Sachen geschehen. Von der Strumpf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100617019/fragment/page=0003
DFG

geschäfte wußte man damals noch gar nichts, die hat Herr von Göben erst kurz vor seinem Tode bekundet. — Staatsanwalt Polschmann: Als die Frau Angeklagte nach Königsberg fuhr, sagte sie zu Fräulein Eue: Wenn etwas kommt, schicken Sie es mir nach Königsberg in das Hotel Continental an Herrn von Göben. Die Zeugin mußte also wissen, daß

beide zusammen damals in Königsberg

waren. — Vors.: Das wird ja nicht bestritten. Es wird hierauf nochmals der Zeuge Weida aufgerufen. — R.-A. Salzmann: Wer hat Ihnen den Auftrag gegeben, den Bindfaden an dem Korridor anzubringen, die Angeklagte oder der Herr Major. — Zeuge: Die Frau Angeklagte. — R.-A. Salzmann: Hat der Herr Major nicht vorher über das klapprige Fenster geschimpft und haben Sie daher nicht doch den Auftrag von ihm und nicht von der Frau erhalten. — Zeuge: Nein, von der Frau Major. — R.-A. Salzmann: Sie wissen also ganz bestimmt, daß die Frau Angeklagte Ihnen den Befehl gegeben hat, das Fenster mit einem Bindfaden zu schließen. — Zeuge: Jawohl. — **Hierauf werden die Zeugen Weida und Bandilla vereidigt. Gegen die Vereidigung der Zeugin Fräulein Eue erhebt der Erste Staatsanwaltschaftsrat Schweitzer Widerspruch, wegen Verdachts der Begünstigung der Angeklagten.** — Justizrat Sello: Ich möchte dem Antrage widersprechen und um Vereidigung der Zeugin bitten. Es hat sich in ihren Aussagen nichts ergeben, was nicht im Einklange zu der Hauptverhandlung steht. Die Einwendungen der Staatsanwaltschaft richten sich nur gegen die früheren Aussagen der Zeugin. Die Staatsanwaltschaft scheint jedoch mit der Verteidigung auf dem Standpunkte zu stehen, daß die Zeugin in der gegenwärtigen Hauptverhandlung die Wahrheit gesagt hat. Es kommt hinzu, daß die Aussagen der Zeugin heute bedeutend ungünstiger für die Angeklagte sind, als in der Voruntersuchung, soweit sie sich auf das Verweilen des Hauptmanns v. Göben in dem Zimmer der Angeklagten beziehen. Es kann nach alledem keine Rede davon sein, daß die Zeugin zu Gunsten der Angeklagten von der Wahrheit abgewichen ist und im Sinne des § 257 die Wahrheit gefälscht hat. Wenn Sie daher der Meinung sind, daß die Zeugin in der Hauptverhandlung die Wahrheit gesagt hat, so dürfen Sie ihr die Wohltat der Vereidigung nicht vorenthalten. — Erster Staatsanwaltschaftsrat Schweitzer: Ich sagte schon einmal, daß sie nach meiner Meinung bei der ersten Vernehmung zu Gunsten der Angeklagten mit der Wahrheit zurückgehalten hat und daß ich auch nicht den Eindruck habe, als ob sie in der gegenwärtigen Hauptverhandlung mit der Wahrheit herausgerückt sei. Eine Zeugin, die jahrelang im Hause tätig ist, und unter deren Deckadresse die Liebesbriefe ankamen, mußte mehr bemerkt haben, als was sie uns sagte. Daher halte ich den

Verdacht der Begünstigung für vorliegend.

— Angell.: Ich kann nur sagen, ich bin fest davon überzeugt, daß Fräulein Eue nichts gemerkt hat. Sie hat stets erklärt, sie kümmere sich um nichts und tue nur ihre Pflicht. Sie hat sich auch um nichts gekümmert und nur ihre Pflicht getan. Das Zeugnis muß ich ihr ausstellen. — Vors.: Das Gericht beschließt die Vereidigung der Zeugin, ich möchte die Zeugin aber nochmals fragen, ob sie noch irgend etwas zu sagen hat, damit sie ihr Gewissen nicht belastet. — Die Zeugin wird darauf vereidigt. — Hierauf wird der Apothekenbesitzer Fritz Deus über einige delikate Angelegenheiten in Bezug auf den Hauptmann v. Göben vernommen. Vorher beschließt der Gerichtshof, die Oeffentlichkeit wieder herzustellen, um den Beschluß auf Ausschluß der Oeffentlichkeit bei der Vernehmung dieses Zeugen, wie es das Gesetz vorschreibt, öffentlich zu verkünden.

Als die Saaltüren sich öffnen, stürzen zwei Damen hinein. In demselben Moment verkündet aber der Vorsitzende auch schon den weiteren Ausschluß der Oeffentlichkeit, so daß die Damen unter großer Heiterkeit den Saal verlassen müssen. — Vors.: Die ersten natürlich sind immer die Damen. — Es tritt hierauf eine Pause ein, während welcher die Aufenkflüschchen von der Staatsanwaltschaft zur Stelle geschafft werden, in denen das Gift enthalten war, das Herr von Göben bezw. Frau v. Schönebeck durch den Apotheker Deus bezogen haben. Nach Wiedereröffnung der Verhandlungen wird der Zeuge Deus hierüber näher vernommen.

*

Der Zeuge Oberstleutnant Tupschewski ist aus der Türkei eingetroffen. Während seiner Aussage wird die Angeklagte leichenblaß. Sie faßt sich krampfhaft an das Herz und sagt: Mir ist so schlecht! Der Vorsitzende läßt eine Pause eintreten. Die Angeklagte, die halb ohnmächtig ist, wird von ihrem Ehemann und vom Rechtsanwalt Bahn mehr hinausgetragen als hinausgeführt. Als die Verhandlung wieder aufgenommen werden soll, erklärt die Verteidigung, daß die Angeklagte vollständig erschöpft sei, und bittet, die Sitzung aufzuheben. Die Sitzung wird hierauf aufgehoben und auf morgen früh vertagt.

Der § 13.

Neuhaldensleben, 15. Juni. Ein heiteres Intermezzo spielte sich kürzlich bei einer Schöffengerichtssitzung in der Nachbarschaft ab. Ein Landwirt war wegen Tierquälerei — er hatte ein Schaf zum Zwecke sicheren Transport auf dem Wagen festgebunden — von dem Amtsvorsteher seines Bezirks mit 5 Mark eventuell 1 Tag Haft bestraft worden. Der Bestrafte erhob Widerspruch und deshalb gelangte die Sache an das Gericht. Auf die Frage des Vorsitzenden, weshalb er Einspruch eingelegt habe, antwortete der Angeklagte: „Die möchte ich ja schon zahlen, aber mit dem § 13 kommt mir das man zu schlimm vor." Der Richter sieht sich die Strafverfügung, die der Angeklagte erhalten hat, näher an und findet nun, daß der Amtsvorsteher als Bestrafungsparagraphen den § 13 des Reichsstrafgesetzbuches angegeben hat. Dieser besagt: „Die Todesstrafe ist durch Enthauptung zu vollstrecken!"

Unter allgemeiner Heiterkeit des Auditoriums wurde die belämpfte Strafverfügung aufgehoben.

Provinzial-Nachrichten.

Automobil-Wege im Harz.

Die im vorigen Jahre von dem rührigen Magdeburger Automobilverein, gegr. 1903, Magdeburg, Viktoriastraße 10, herausgegebene Harzkarte der für Kraftfahrzeuge erlaubten und verbotenen Wege im Harz, hat in diesem Jahre eine neue, ganz bedeutend verbesserte Auflage gefunden. Die Karte ist jetzt mit Kilometerzahlen, Höhenangaben, Eisenbahnlinien versehen und mit vieler Mühe vollständig neu bearbeitet. Infolge ihrer Uebersichtlichkeit ist sie jedem den Harz besuchenden Automobilisten und Motorfahrer ein unentbehrliches Hilfsmittel. Der Magdeburger Automobil-Verein gibt diese Karten Interessenten zum Preise von 55 Pfg. per Stück gegen Einsendung in Marken franko ab, also ohne jede Preiserhöhung gegen voriges Jahr. Die erwähnte Karte ist auch in fast sämtlichen Buchhandlungen und in den Hotels im Harz zu haben.

Bestialische Tierquälerei.

Gotha, 16. Juni. Am verflossenen Montag hat sich in Finsterbergen ein Akt unglaublicher Roheit abgespielt: Einem Kutschpferd, das an schweren Zug nicht gewöhnt war, hat ein Handarbeiter, um das Tier zum Ziehen zu bringen, die Zunge an die Wagendeichsel gebunden. Mit Prügeln wurde das Pferd zum Anziehen gebracht und dabei ihm die Zunge buchstäblich aus dem Maule gerissen. Erst am Abend ist das unglückliche Geschöpf getötet worden.

Waldbrand.

Gifhorn, 16. Juni. Ein großer Wald-, Moor- und Heidebrand ist gestern im nördlichen Teile des Kreises Gifhorn, zwischen den Ortschaften Wahrenholz, Wesendorf und Stübe ausgebrochen. Binnen kurzer Zeit verbreitete sich das Feuer über eine weite Fläche und schon am Nachmittag waren ca. 1200 Morgen von den Flammen ergriffen. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung sind auf dem Brandplatze versammelt und arbeiten mit fieberhafter Tätigkeit, um dem Feuer Einhalt zu tun.

Winningen, 14. Juni. (Der Eisleber Polizeihund „Armin".) Einem Schweizer des hiesigen Klostergutes waren die Anpflanzungen im Garten von unbekannter Hand in ruchloser Weise verwüstet worden. Da man den Täter nicht ausfindig machen konnte, riet man dem Schweizer, einen Polizeihund kommen zu lassen. Es wurde auch ein solcher aus Eisleben requiriert, und zwar „Armin" (Besitzer Polizeisergeant Köhler). Der Hund nahm sofort die Spur, die über einen Zaun und einen Graben führte, auf und blieb schließlich vor einem Hause stehen. Als man dem Hunde die Tür öffnete, stellte er einen Tischlerlehrling, der als Täter in Frage kommt.

Quedlinburg, 14. Juni. (Eröffnung einer Walderholungsstätte.) Die auf Veranlassung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins auf der Altenburg errichtete Walderholungsstätte, die Genesenden und Erholungsbedürftigen während der Sommermonate einen Aufenthalt in kräftiger reiner Waldluft bieten soll, ist heute mit 13 Insassen eröffnet worden. Das Gebäude macht einen sehr freundlichen Eindruck.

:: **Blankenburg a. H.,** 15. Juni. (Der Porträtmaler Hugo Crola,) langjähriger Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie, ist hier, 69 Jahre alt, gestorben.

Blankenburg, 13. Juni. (Der Verband der Kaufleute der Provinz Sachsen und der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig) hielt heute hier seinen 25. Verbandstag ab. Dr. Hübner-Magdeburg referierte über das Thema „Nahrungsmitteluntersuchungen". Er betonte ihre Notwendigkeit, wandte sich aber gegen eine rigorose Durchführung. Dann wurde über die Schädigungen des Kleinhandels durch direkte Bezüge der Privatleute und Beamten diskutiert. In dem Vortrage „Hansabund und Kleinhandel" meinte Hayeß-Leipzig, vorläufig noch die Wirksamkeit des Hansabundes abzuwarten. Nach Erledigung einiger Anträge sowie des Jahres- und Kassenberichtes wurde der Verbandstag geschlossen.

Bernburg, 15. Juni. (Ein falscher Kriminalbeamter.) In der Wohnung eines Waldauer Einwohners erschien gestern ein junger Mensch von 20 bis 23 Jahren, gab an, Magdeburger Polizeikommissar zu sein und eine Hausuchung vornehmen zu müssen, da die in Magdeburg in Dienst befindliche Tochter der betr. Eheleute sechshundert Mark gestohlen hatte. Offenbar wußte der Gauner — um einen solchen handelte es sich —, daß der Ehemann nicht zu Hause war, und die Frau ließ ihn, durch sein freches Benehmen und sein ganzes Auftreten eingeschüchtert, gewähren. Der Mensch hat dann die ganze Wohnung umgekrempelt, das Unterste zu oberst gekehrt und alles durchsucht. Kleider, Bettbezüge usw. zerriß er und warf die Ueberreste im Zimmer umher. Wilde können nicht schlimmer gehaust haben. Offenbar hat der Mensch die Absicht gehabt, sich die Verwirrung der Frau zu Nutze zu machen und nach Herzenslust zu stehlen. Der Ehemann kam indes zu guter Zeit von seiner Reise zurück, sah, wie der Fremde in seiner Wohnung gehaust hatte und benachrichtigte die Polizei. Diese nahm den Pseudo-Kommissar warm in Empfang. Es ist ein gewisser Könnecke aus Kalbe a. S.

Gotha, 15. Juni. (Gegen die Schundliteratur) macht der hiesige Stadtrat jetzt energisch Front. Die Polizei ist angewiesen, die Läden und Schaufenster der hiesigen Buchhändler nach Schauerromanen zu revidieren und die Namen der sich für solche Lektüre interessierenden Kinder festzustellen, damit die Schule vorgehen kann.

Bad Bibra, 16. Juni. (Erstochen.) Bei der in Kalbitz abgehaltenen Kirmes kam es zwischen einem Knecht und dem hier in Arbeit stehenden Schneidergesellen Thon aus Gotha zu einer Schlägerei, bei der letzterer von seinem Gegner derart in einen Oberschenkel gestochen wurde, daß er alsbald den Verletzungen erlegen ist.

Leipzig, 14. Juni. (Zwei gefährliche Einbrecher) werden von der Polizei gesucht, der Lackierer Gustav Hugo Schoenemeyer und der Schlosser Otto Emil Unger. Beide haben hier und auswärts eine Reihe Einbruchs- und Fahrraddiebstähle begangen. Insbesondere sind es Villen in der Umgegend, wie auch im hiesigen Stadtgebiete, die sie heimgesucht haben. Als die Spitzbuben merkten, daß ihnen die Polizei auf den Fersen war, verschwanden sie von der Bildfläche.

(—) **Leipzig,** 14. Juni. (Einen eigenartigen Selbstmordversuch) unternahm ein 32 Jahre alter Steinmetz, der wegen eines Delikts eine fünfmonatige Gefängnisstrafe antreten sollte. Er verschluckte die Splitter eines von ihm zu diesem Zwecke zerbrochenen Taschenspiegels, sowie eine Nadel. Er wurde dem Krankenhause überwiesen, woselbst sich behufs Entfernung der gefährlichen Fremdkörper ein operativer Eingriff notwendig machte.

Dresden, 14. Juni. (Studenten-Selbstmorde.) Ein Student der Technischen Hochschule vergiftete sich in vergangener Nacht mit Zyankali, angeblich in einem Anfalle geistiger Umnachtung. Ein Student der Medizin schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde schwerverletzt dem Krankenhause zugeführt.

Auerbach i. V., 15. Juni. (61. Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.) Sonnabend abend begann hier die 61. Jahresversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung. Bürgermeister Traeger begrüßte die Gäste. Im Namen der Kirchengemeinden Auerbachs hieß Superintendent Nitsche alle Gustav-Adolf-Freunde willkommen. Er begrüßte kurz die Kämpfe unserer Tage zwischen Rom und Protestanten. Auf diese Begrüßungsansprachen antwortete der Leiter der Versammlung und Vorsitzende des Leipziger Hauptvereins, Pfarrer D. Dr. Rüling. Er feierte in seiner Rede die Stadt Auerbach. Aus der ungarischen Diaspora berichtete Pastor Famler aus Torzsa im Bácser Komitat. Er und auch Pastor Fischer aus Eger baten um Unterstützung in ihrem Kämpfen für Deutschtum und evangelischen Glauben.

Letzte Nachrichten.

Vom Unwetter.

(Menschenopfer und Sachschaden.)

H. **Altenahr, 16. Juni. Vom Landratsamt Ahrweiler wird mitgeteilt, daß die Abschätzung der Wasserschäden bisher ergeben hat an Gemeindeanlagen in Altenahr 125 000 Mark, an privaten Anlagen daselbst 740 000 Mk., in der Gemeinde Ahrweiler an Gemeindeschaden 100 000 Mk., an privatem Schaden 140 000 Mk.**

H. **Ulm, 16. Juni. Die Iller führt Hochwasser wie bisher nie dagewesen ist. Oberhalb Ulm sind die Wasserdämme mehrfach gebrochen, die Ufer überschwemmt. Die Spinnereien von Au und Geulenhof sind vollständig vom Wasser umgeben. Die Arbeiter können dieselben nicht verlassen und sind ohne Nahrung. In den Messingwerken mußte die Arbeit eingestellt werden.**

H. **Bern, 16. Juni. In Kradorf sind infolge Dammrutsches sechs Personen ertrunken.**

H. **Budapest, 16. Juni. Nach den neuesten Meldungen soll das verheerende Unwetter in Südungarn 100 Menschenleben vernichtet haben.**

Erdbeben.

H. T. B. **Jugenheim,** 16. Juni. Heute morgen zwischen 5 und 6 Uhr fand hier ein heftiges Erdbeben statt und bald darauf, kurz vor 8 Uhr, wurde ein starkes, fernes Beben registriert. Vorläufige Berechnungen ergaben den Herd im Südosten Siziliens.

H. T. B. **Madrid,** 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Auf dem hiesigen Observatorium wurde heute früh 4 Uhr 30 Min. ein starker Erdstoß wahrgenommen, ebenso ist um dieselbe Zeit in Cordova eine Erderschütterung verspürt worden. Der erste Stoß dauerte 4, der zweite 6 Sekunden. Viele Bewohner eilten erschreckt ins Freie. — Aus Malaga wird berichtet, daß dort gleichfalls um 4 Uhr 20 Min. ein Erdstoß verspürt wurde, der große Beunruhigung in der Einwohnerschaft hervorrief. So weit bis jetzt bekannt, sind Menschen bei den Erschütterungen nicht ums Leben gekommen.

Die Balkanunion.

H. **Sofia,** 16. Juni. Der türkische Minister des Aeußern erklärte hier einem Journalisten, man könne nach dem Besuche des türkischen Thronfolgers in Belgrad und Sofia ganz offen sagen, daß die Verwirklichung der langersehnten Balkanunion nicht mehr fern sei. Für diese Union unter türkischer Hegemonie seien heute alle maßgebenden Kreise in Belgrad, Sofia und Konstantinopel. Da auch Rußland keine Schwierigkeiten mache, seien alle Hindernisse beseitigt.

H. **Belgrad,** 16. Juni. Die offiziöse „Samouprawa" sagt: „Wir sind überzeugt, daß die Frage der Balkanunion trotz aller Hindernisse in kurzer Zeit gelöst werden wird." — Der jungradikale „Dnewni List" erfährt aus guter Quelle, daß ein offiziöses Communiqué über die erzielte Verständigung zwischen Belgrad, Sofia und Konstantinopel demnächst erscheinen wird.

*

H. **Belgrad,** 16. Juni. Die Blätter melden, daß König Ferdinand von Bulgarien zwischen dem 8. und 14. Juli mit seiner Familie dem König Peter seinen amtlichen Besuch machen wird. König Ferdinand wird in dem Palais Kromanovitch wohnen, wo unlängst auch der türkische Thronfolger abgestiegen war. Große Festlichkeiten, u. a. eine Militärrevue, sind geplant.

Vermischte Drahtnachrichten.

H. **Frankfurt a. M.,** 16. Juni. Die Bauarbeiter nehmen von morgen früh ab die Arbeit wieder auf.

H. T. B. **Lüttich,** 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß in dem Schacht der Grube „Manscourg" wurde ein 26jähriger Bergarbeiter auf der Stelle getötet, ein anderer an Kopf und Brust schwer, ein dritter leicht verletzt.

H. **Wien,** 16. Juni. Mehrere Blätter melden, daß die 24jährige Opernsängerin Drill Orridge seit zwei Tagen auf mysteriöse Art und Weise verschwunden ist.

H. **Konstantinopel,** 16. Juni. Der Marineverwaltung wurde ein Kredit zur Legung von Minen vor den Häfen von Saloniki und Smyrna angewiesen.

Bäder und Sommerfrischen.

Hornberg (Schwarzwald). In dem schönen Schwarzwaldstädtchen Hornberg ist der Fremdenverkehr schon recht lebhaft geworden, viele alte Bekannte sieht man wandeln und manche schon in aller Frühe die Wanderung in die schönen, nahen Wälder antreten. — Der Kur- und Verkehrsverein hat auch dieses Jahr wieder manches Neue geschaffen, was uns Besucher angenehm berührt und freudig begrüßt wird. Es ist eine Wonne, die prächtige Umgebung abzustreifen, sich der Erholung, Ruhe und Stärkung hinzugeben, nur schade, daß es nicht von viel längerer Dauer sein kann.

Unterhaltungsblatt.

Das Tor des Lebens. Roman von Anny Wothe. (Forts.) — Abschied. Skizze von Maximilian Strack. — Kunst und Wissenschaft. — Büchertisch.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Polckow; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100617019/fragment/page=0004

Vermischtes.

Hochwasser und Unwetter.

Die schwere Hochwasserkatastrophe im Ahrtale, die das Abgeordnetenhaus beschäftigt hat, ist gestern auch im Herrenhause besprochen worden. Minister v. Moltke teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr v. Schorlemer-Lieser nach Berlin gereist ist, um Bericht zu erstatten und in Beratungen einzutreten, wie den schweren Schäden, die durch das Unwetter verursacht worden sind, schnell und wirksam abgeholfen werden kann. Im einzelnen wird berichtet:

Köln, 16. Juni. Der Oberpräsident Freiherr v. Schorlemer-Lieser ist nach eingehender Besichtigung der durch die Hochwasserkatastrophe an der Ahr angerichteten Verwüstungen auf Wunsch des Reichskanzlers vormittags nach Berlin gefahren, um mündlichen Bericht zu erstatten. An der gestrigen Beerdigung der 39 Opfer nahm auch der italienische Konsul teil. Das Wasser der Ahr ist inzwischen ins Bett zurückgetreten, so daß heute ein genaues Bild von den ungeheuren Verwüstungen gewonnen werden kann, die das sonst so liebliche, unschuldige Flüßchen im ganzen Laufe angerichtet hat. Die Felder sind völlig verwüstet, die Weinberge kahl und nackt, Tausende Häuser unbewohnbar; völlig vernichtet sind die Arbeiten von Monaten am neuen Bahnkörper. Seit 1804 hat die Ahr nicht mehr so furchtbar gehaust. Die zur Hilfeleistung kommandierten Soldaten arbeiten Tag und Nacht, um den bedrängten Bewohnern heizuspringen und die zerstörten Brücken durch Notbrücken zu ersetzen. Die fremden Arbeiter, Kroaten und Italiener, haben teilweise die Besinnung verloren. Sie feiern und trinken neben dem Tode. Bei der Laufenbacher Brücke wurden die Leichen mehrerer Ausländer geborgen und auf feuchtem Rasen gebettet. Daneben erklangen überlustige, tolle Lieder der wie die Besessenen umherirrenden fremden Arbeiter. Gegenwärtig bereist auch eine Medizinalkommission das Ahrtal, da man den Ausbruch von Seuchen befürchtet, wenn die dem Verfall nahen, von der Flut unterspülten Häuser wieder von den Familien bezogen werden. — Außer dem Ahrtal wurden auch

andere rheinische Seitentäler

in den letzten Nächten von schweren Wolkenbrüchen heimgesucht. Bei Niederhammerstein drang das Wasser in die Häuser und Ställe, so daß die Bewohner über Nacht flüchten mußten. Die Straßen standen einen Meter hoch unter Wasser. Die Provinzialstraßen sind durch angeschwemmtes Geröll unpassierbar. In einigen Weinbergen wurden metertiefe Gräben gerissen. Die Bewohner hielten während der Nacht Wache, um die tobenden Fluten in ihren Bahnen zu halten.

Aus Hüningen wird gedrahtet:

Das Hochwasser des Rheins hat, da sich infolge einer großen Ansammlung von Holz- und Balkenmassen das Wasser staute, die hiesige Schiffsbrücke weggerissen. Von den treibenden Trümmern dieser Brücke wurde auch die Schiffsbrücke bei Neuenburg zusammengerissen. Auf den treibenden Brückentrümmern befinden sich 30 Personen. Kähne zur Hilfeleistung sind abgesandt worden. Aus Waldshut wird ein verminderites Anwachsen des Oberrheins gemeldet, so daß für heute abend hier ein Zurückgehen des Wassers zu erwarten ist.

Aus Oberbayern.

Die an der Ammer gelegene oberbayerische Stadt Weilheim hat besonders stark gelitten. In verschiedenen Häusern der unteren Stadt lief das Wasser zu den Fenstern des ersten Stockwerks in die Häuser hinein. Ein 20 Meter breiter Dammbruch an der Bahnstrecke Murnau—Peißenberg hat dem Wasser Abfluß geschaffen. In Murnau selbst hat sich die reißende Loisach mitten durch den Ort ein neues Bett gegraben. Von Oberammergau, das nach Altenau hin jetzt einen Fuhrwerksverkehr auf der noch überschwemmten Straße erhalten hat, konnte eine Anzahl der bisher eingeschlossenen Fremden jetzt endlich abreisen. Die Oberammergauer wollen, wohl des Eindrucks halber, am nächsten Montag unter allen Umständen spielen. Die Wetterlage ist noch immer schlecht; der Regen hat auch die Nacht über angehalten. Gestern regnete es weiter.

Auch aus Oberfranken kommen Meldungen von neuen, verheerenden Unwettern, Wolkenbrüchen und Gewitterstürmen mit zündenden Blitzschlägen. Die Ilar fällt, obwohl ihr bedeutendster Oberländer Nebenfluß, die Loisach, weiter steigt. In Weilheim, wo schon Pioniere aus München mit Pontons eintrafen, ist gestern früh eine weitere Kompagnie der Münchener Pioniere zur Wiederherstellung des Bahndammes eingetroffen. Die Truppen werden die Bahnlinie entlang bis nach Garmisch herauf zur Besorgung der dringendsten Arbeiten verteilt. Die Pioniere müssen überall Notbrücken herstellen, da alle Brücken und Stege vom Hochwasser weggerissen und zerstört sind. Von Murnau aus sind die Pioniere nach Farphant am Kochelsee abgerückt, das 2 Meter hoch überschwemmt ist. In Altenau bei Oberammergau ist eine weitere Kompagnie Pioniere eingetroffen, um die Eisenbahnbrücke herzustellen.

Ein Offizier als Gattenmörder.

Großes Aufsehen erregt in England die Verhaftung des Majors und Stabsarztes Farmer Bringhurst, der unter dem dringenden Verdacht steht, seine Frau durch übermäßige Dosen von Morphium getötet zu haben. Diese Gattenmordaffäre ist, wie man aus London berichtet, keine ganz gewöhnliche.

Mrs. Clara Bringhurst starb am 28. April dieses Jrs. in Roß in der Grafschaft Monmouthshire eines plötzlichen Todes, obwohl die Aerzte, in deren Behandlung sie stand, ihr die sichere Heilung in Aussicht gestellt hatten. Die Aerzte schöpften Verdacht, auf ihre Veranlassung wurde die obligate Totenschau bis jetzt verschoben, Teile der Eingeweide von Mrs. Bringhurst wurden den staatlichen Bakteriologen in London übersandt. Diese stellten fest, daß die Gattin des Majors stark an Alkoholismus erkrankt war; sie machten aber zugleich die unzweifelhafte Entdeckung, daß der Tod nicht auf diese Ursache, sondern auf übermäßige Morphiumdosen zurückzuführen war. Daraufhin wurde jetzt vom Coroner die amtliche Totenschau abgehalten; sie endete damit, daß Major Bringhurst, der schon vor einiger Zeit seinen Abschied genommen hatte, wegen fahrlässiger Tötung verhaftet wurde.

Die Vernehmungen vor dem amtlichen Leichenbeschauer entrollten das Bild einer Ehe, die durch den Alkoholismus der Frau getrübt war. Major Bringhurst lebte mit seiner Gattin in Südafrika, und als sie vor drei Jahren nach England zurückkehrten, nahm die Trunksucht der Frau überhand. Alle Mittel und Ermahnungen nützten nichts. Zuletzt kam es so weit, daß Mrs. Bringhurst Tag für Tag eine Flasche Brandy und außerdem etwas Whisky zu sich nahm. In seiner Verzweiflung nahm Major Bringhurst seine Zuflucht zu Morphiumeinspritzungen, die er seiner Frau ohne Wissen der Aerzte regelmäßig verabfolgte. Aus den Bekundungen verschiedener Zeugen mußte der Coroner entnehmen, daß Major Bringhurst die Morphiumdosen mit Absicht so stark wählte, um den schrecklichen geistigen und körperlichen Verfall seiner Frau nicht länger mehr ansehen zu müssen.

Kälte in Nordamerika. Die warmen, sonnigen Frühlingstage, deren sich ganz Nordamerika zu erfreuen hatte, sind einem kalten Vorsommer gewichen. Im ganzen Norden der Vereinigten Staaten hat eine außergewöhnlich niedrige Temperatur Platz gegriffen. Kaltes nebliges Wetter hält bereits mehrere Tage an, und aus einzelnen Orten des Staates Newyork wird sogar von Nachtfrösten berichtet. Auch die Oststaaten haben schwer unter der kühlen Temperatur zu leiden. In Washington, das sonst in den ersten Junitagen von hellem Sonnenschein durchflutet ist, herrscht seit Tagen kaltes, unfreundliches Wetter, das den Aufenthalt im Freien verleidet.

Janczy Rigo, der durch seine Liebesaffäre mit der Prinzessin Chimay, geborenen Klara Ward, bekannt gewordene ungarische Zigeunerprimas, macht jetzt in Newyork durch einen Prozeß von sich reden, in dem er aufs neue als Liebhaber einer verheirateten Frau auftritt. Diesmal ist es allerdings keine belgische Prinzessin, sondern die hübsche Gattin eines Künstlers aus Philadelphia. Mrs. Katherine Emerson, die ihrem Gatten die Treue brach, ist eine Cousine der Prinzessin Chimay.

Zwölf österreichische Arbeiter sind in der Nähe des Niagara-Falls während des Schlafes verbrannt. Sie hatten in einem benachbarten Ort einer Tanzgesellschaft beigewohnt und waren in angeheitertem Zustand nach Hause zurückgekehrt. Durch Unvorsichtigkeit geriet die Holzhütte, in der sie schliefen, in Brand. Als sie bereits in hellen Flammen stand und das Feuer die benachbarten Hütten ergriffen hatte, erwachten erst einige der Bewohner. Nur mit Mühe gelang es ihnen, sich zu retten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.".)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 209,75, Diskonto 186,12, Deutsche Bank 250,37, Berliner Handelsgesellschaft 173, Dresdner Bank 157,37, Russische Anleihe von 1902 92,30, Türkenlose 183,25, Lombarden 24,12, Kanada 194,75, Baltimore 110,37, Laurahütte 174,38, Bochumer Guss 231,40, Gelsenkirchen 210,50, Harpener 195,25, Deutsch-Luxemburg 208, Phönix 223,87, A.-E.-G. 269,87, Siemens & Halske 244,75, Hamburger Paketfahrt 144,62, Nordd. Lloyd 111, Grosse Berliner Strassenbahn 185, Warschau-Wiener 180. Tendenz: Schwach.

Am Kassamarkt notierten höher: Roederhof Brauerei 3, Velbert Eisengiesserei 3,25, Flöther Masch. 3, Hofmann Waggon 3,75, Kappel Masch. 6,25, Leipziger Werkzeug 2,60, Nitritfabrik 2,75, Gebhardt & König 3, Rhein. Spiegelglas 2,50, Boese Akkumulatoren 2,50, Bochum 3, Kattowitzer Bergbau 1,75, Montan-Ind.-Ges. 2; niedriger: Unna Brauerei 5, Löwenbrauerei 2, Adler Fahrrad 3, Egestorff Masch. 4, Kapler Masch. 2, Kirchner & Co. 3,50. Linke 7, Vogtländische Masch. 3, Weller ter Meer 2,50, Neuroder Kunstanstalt 2,10, Deutsche Gasglühlicht 4, Telephon Berliner 3,50, Stolberger Zink 3,60, Thomas 4.

Zum Kurszettel. Berlin, 16. Juni. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 101,60G. 4% Bayrische Staats-Anl. 101,30b. 4% Bayrische Staats-Anleihe 09 unk. 1918 —,—,—. 4% Schwarzburg-Sondershausen —,—,—. 3½ % Württemb. Staats-Anleihe 81-83 92,00B. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile —,—b. 3½ % Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 94,90b. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 1916 —,—,—. 3½ % Dessauer Stadt-Anleihe 1899 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 100,50B. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 —,—. 3½ % Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —,—,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1906 unk. 1918 —,—,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 1919 —,—,—. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 101,60G. 3½ % Oesterreichische Nordwestbahn-Obligationen 1874 konv. —,—. 4½ % Deutsche Solvay-Werke 103,75B. 4½ % Elberfelder Farben unk. 1917 105,00B. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06. 08 101,90G. 4% Preuss. Pfandbr.-Bank Komm.-Obl. unk. 1920 100,60G.

Londoner Börse vom 16. Juni. Es notierten: Engl. Konsols 82,00, Rio Tinto 65,50, Geduld 2,26. Goldfields 6.36. Steel com. 79,26, Steel prefs. 119,00, Rand Mines 9,00, Anaconda 8,06.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 16. Juni.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Adler-Kali V.-A.	—	—	Hugo	5400	5500
Alexandershall	11,700	11,900	Immenrode	6800	6900
Betenrode	6600	6800	Johannshall	5150	5250
Burbach	16,500	16,800	Justus I	—	117
Castelfud	7500	7600	Kaiseroda	10,400	10,700
Cecilienhall	—	—	Krügershall-Akt.	125	126½
Desdemona	8500	9200	Ludwigshall	—	120
Dtsch. Kali-Akt.	148	150	Neustassfurt	15,000	15,500
Deutschland	5000	5100	Reichskrone		
Friedrichshall	106	108	(Lossa)	1775	1875
Glückauf			Roland	—	—
Sondershausen	20,500	21,000	Romneberg (Akt.)	131	132
Günthershall	5700	5800	Rothenberg	3000	3100
Hann. Kali-Akt	—	—	Sachsen-Weimar	6400	6500
Hansa	—	—	Schieferstadt	—	—
Hattorf Vorz.-A.	—	—	Siegfried I	6400	6500
Helbburg	85½	86½	Sigmundshall	173	178
Heldrungen I	2675	2725	Teutonia-Akt.	124	125
Heldrungen II	2675	2725	Wilhelmshall	14,700	15,000
Hettstedt II	—	—	Wintershall	19,200	20,200
Hohenfels	9400	9500			
Hohenzollern	6300	6400			

Neuer Roggen an der Berliner Börse.

Viele Wochen früher als sonst sind gestern die ersten Proben von neuem Roggen in Berlin eingetroffen.

Sie stammen von Gütern an der schlesisch-posenschen Grenze und fallen sehr gut aus. Der Besitzer hofft, in ca. 10 bis 14 Tagen einen Posten von ca. 1000 Ztr. hierher zu liefern, doch sind ernste Gebote noch nicht gemacht worden. Auch in Ostpreussen bezw. der Dirschauer Gegend hat man mit dem Roggenschnitt bereits begonnen und erwartet gute Resultate.

Die Elbefrachten

sind um 2 Pfg. pro 100 kg nach der Ober- und Mittelelbe gesunken, da besonders von der Oberelbe infolge der vielfachen Regenfälle starker Wasserhub gemeldet wird. Die Frachtraten stellen sich jetzt nach Magdeburg auf 23, nach Riese auf 38 Pfg. und nach Berlin vorläufig unverändert.

Bei der Begebung von 1 Mill. Mk. 4proz. Kasseler Stadtanleihe gaben das Höchstgebot 6 Banken in Kassel unter Führung des Hessischen Bankvereins Akt.-Ges. mit 100,58 Proz. ab. Das Mindestgebot betrug 99,98 Proz.

Die Gewerkschaft **Fürstenhall** beschloss, 2 Milll. Mk. Zubusse innerhalb der nächsten 2 Jahre einzuziehen und es dem Vorstand zu überlassen, dagegen 5proz. Schuldverschreibungen auszugeben.

Baubeschlägefabriken Otto Grieshammer, Akt.-Ges., Dresden. Der Aufsichtsrat schlägt für das verflossene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 4 (3) Proz. auf das 800 000 Mk. betragende Aktienkapital vor.

Aktien-Zuckerfabrik Linden-Hannover. Für 1909—1910 werden 5 Proz. Dividende vorgeschlagen. Die Verwaltung bezeichnet die Aussichten als nicht ungünstig.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 16. Juni. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 196—197 ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländischer 143—145,50 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märkisch-, mecklenburgischer, pomm., preuss., posenscher u. schlesischer fein 164 bis 173, mittel 153—163, gering 148—152, russischer und Donau mittel — — —, gering — — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 154—156, neuer abfallender 140—147, runder 150,00—154,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 130,00 bis 136,00, gute 137—153, russische und Donau leichte 114,00—120,00, schwere 121—130 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware mittel 151—161, Taubenerbsen 162—170 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 24,50—27,50. Roggenmehl 0 u. 1 17,60—19,00. Weizenkleie 10,50—11,50. Roggenkleie 9,75 bis 10,75 Mark.

Magdeburg, 16. Juni. (Die Notierungen verstehen sich fre. 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen, englischer und Sommer-, ruhig, gut 192—198, Kolben Sommer- gut — —, Bauh- gut — —. Roggen, inländ. stetig, gut 138—143. Gerste, ruhig, hies. Chevaliergerste gut — — —, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut —,— —, ausländische Futtergerste ruhig, gut 112 bis 117. Hafer träge, inländ. gut 152—162. Mais still, runder gut 152—155 M.

Hamburg, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen still Ostholst. Mecklbg. 170—185. Roggen still, Mecklburg. und Pomm. 140—148, Gerste fiau, südruss. 92—94. Hafer ruhig. Holsteiner 155—162, Mecklenburger 160—170. Mais flau, La Plata 118—120. mixed 110—112.

Antwerpen, 16. Juni. Deutscher Lo Plataaug. Kontrakt B. per Juni 6,20, Aug. 6.05. Okt. 5,90, Dez. 5,77½, Febr. 5,65 Fr. Umsatz 45,000 kg. Still.

Pest, 16. Juni. Weizen per Okt. 9,44 G., 9,45 B. Roggen per Okt. 6,86 G., 6,87 B. Hafer per Okt. 7,12 G., 7,13 B. Mais per Juli 5,52 G., 5,53 B. Raps per Aug. 12,15 G., 12,15 B.

Liverpool, 16. Juni. Roter Winterweizen per Juli 6,3½ per Okt. 6,5½. Still.

Zucker.

Hamburg, 16. Juni. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Juni	14,45	14,27½	14,25 Mk.
„ Juli	14,45	14,27½	14,27½ „
„ August	14,42½	14,35	14,40 „
„ Okt.-Dez.	11,37½	11,30	11,32½ „
„ Jan.-März	11,47½	11,40	11,42½ „
„ Mai	11,57½	11,50	11,55 „
	matt	matt	stetig

Kaffee.

Hamburg, 16. Juni. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per September	35½ G.	35½ G.	35½ G.
„ Dezember	35½ G.	35½ G.	35½ G.
„ März	35½ G.	35½ G.	35½ G.
„ Mai	35½ G.	35½ G.	35½ G.
	stetig	behaupt.	behaupt.

Rio de Janeiro, 16. Juni. Kaffee-Zufuhren 3,000 Sack in Rio 11,000 Sack in Santos.

Havre, 16. Juni. Kaffee good average Santos per Sept 45¾, per Dez. 45½, per März 45½, per Mai 45½.

Eier.

Berlin, 16. Juni. Eier pro Schock, vollfrische ausländische 3,15 bis 3,35, in- und ausländische bessere Sorten 3,05—3,40, in- und ausländische geringere Sorten 2,90—3,00, zweite Sorten — —, Kühlhauseier —,—, Kalkeier —,—. kleine Eier 2,50—2,75 Mark. Beh.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Magdeburg, 16. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg —,—. Still.

Berlin, 16. Juni. Kartoffelmehl u. -Stärke 19,50—20,00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 16. Juni. Chilisalpeter per loko 8,75, Febr.-März 9,10 frei Fahrzeug Hamburg.

Fettwaren und Oele.

Köln, 16. Juni. Rüböl loko 57,00, per Okt. 55,50.

Hamburg, 16. Juni. Stadtschmalz 71,00, amerik. Steam 62,25, Chamberlain 63,75.

Wolle.

Bremen, 16. Juni. Baumwolle still. Upl. loko middl. 75,75 Pfg.

Liverpool, 16. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 12,38.

Alexandria, 16. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 24,22, Nov. 20,19, Jan. 20,02.

Liverpool, 16. Juni. Baumwolle. Umsatz 5 000 Ballen, davon Import 4000 Ballen, davon Amerikaner 4000 Ballen.

Metalle.

London, 16. Juni. Chili-Kupfer träge 54¾, 3 Mon. 55 1/16. Zinn Straits stetig 147½, 3 Mon. 148¾. Blei span., ruhig 12 1/16, engl. 13. Zink gewöhnliche Marke, träge 22, spez. Marke 23½.

Glasgow, 16. Juni. (Schluss.) Roheisen ruhig, Middlesbrough warrants 49/1.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	16.6.	15.6.	Chicago.	16.6.	15.6.
Weizen p. Juli	99⅛	99⅛	Weizen p. Juli	92⅛	92⅛
„ „ Sept.	97⅞	96⅞	„ „ Sept.	90½	90
Mais p. Juli	67¼	67¼	Mais p. Juli	57¼	58⅛
„ „ Sept.	67	67⅛	„ „ Sept.	58½	58⅝
Mehl Spring clears	4,10	4,10	Hafer p. Juli	36⅜	36⅜
Kaffee Fair Rio Nr. 7	8¼	8¼	„ „ Sept.	35¼	35⅛
„ p. Juni	6,45	6,40	Roggen p. Dez.	75	75
„ p. Juli	6,50	6,45	Schmalz p. Juli	12,40	12,40
Petroleum in Cases	10,05	10,05	„ „ Sept.	12,42	12,40
do. in New York	7,65	7,65			
do. in Philadelphia	7,65	7,65			

Tendenz: Weizen stetig. Mais ruhig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	15. Juni	+0,82	16. Juni	+1,00		—	34
Nebra, Oberpegel	„	+2,04	„	+2,04		—	—
„ Unterpegel	„	+1,48	„	+1,62		—	14
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,54	„	+2,56		—	2
„ Unterpegel	„	+0,54	„	+0,66		—	12
Trotha	15.	+2,22	16.	+2,92		—	24
Alsleben, Oberpegel	15.	+2,47	16.	+2,55		—	8
„ Unterpegel	„	+1,55	„	+1,88		—	33
Bernburg	„	+1,56	„	+1,51		5	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,70	„	+1,68		02	—
„ Unterpegel	„	+1,20	„	+1,22		—	2

Iser. Eger. Elbe. Moldau.							
	Juni	Fall	Wuchs		Juni	Fall	Wuchs
Jungbunzl.	15. -0,01	2	—	Wittenberg	16. +1,53	3	—
Laun	„ -0,16	30	—	Rosslau	„ +0,90	2	—
Budweis	„ +0,18	8	—	Barby	„ +1,24	—	14
Prag	„ —	—	—	Schönebeck	„ +1,12	—	15
Pardubitz	„ —	2	—	Magdeburg	„ +1,15	—	10
Brandeis	„ +0,10	—	8	Tangermde.	„ +1,55	—	13
Melnik	„ +0,50	—	3	Wittenbrge.	„ +1,14	—	3
Leitmeritz	16. +0,23	—	19	Dömitz	15. +0,66	—	—
Aussig	„ +0,43	—	18	Boizenburg	„ +0,56	—	—
Dresden	„ -0,80	—	46	Hohnstorf	16. +0,66	2	—
Torgau	„ +0,72	—	3	Lauenburg	„ +0,61	3	—

Aussig, 13. Juni. Pegelstand plus 43 cm. Vom Oberlauf werden 93 cm Wuchs gemeldet.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 16. Juni. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer e. G. m. b. H., Halle a. S.). Angekommen ist: Schleppdampfer Nr. 1346, Sr. H. Gast, mit Stückgut von Hamburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100617019/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 16. Juni 1910

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 Oest. fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%. Privatdiskont 3⅜%.
Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.30G
do. 1.4.12	d	4	100.40G
do. 1.7.12	a	4	100.40bG
Pr.Schatz12	a	4	100.30G
do. 13	d	4	100.80bG
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.00B
do. do.	d	4	101.90bG
do. do.	v	3	84.70bB
Dt. Schutzg.	a	4	101.10B
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.00B
do. do.	v	3	84.60G
do. do.	d	4	101.90bG
do. Staff.A	a	4	100.80G
BadStb.A.01	a	4	101.00B
do. do. 02	d	3½	—.—
BayerAnl.15	e	4	101.30b
do. do.	v	3½	92.10G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3½	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	91.10G
do. 96	d	3	81.00bG
do. 08	c	4	—.—
do. 09	c	4	—.—
Cassel.Ldkr	c	3½	94.00G
do.XXI u.17	c	3½	95.60G
do.XXII u.14	c	4	101.40G
do.XXIIIu.16	c	4	101.50G
Hambg.St.R.	b	3½	93.80G
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	101.50G
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	82.60G
Hessen. 09	d	4	101.50G
do. 93/00	d	3½	91.60G
do.96 03 05	v	3	80.90b
Lüb.St.A.06	e	4	100.75bG
do. do. 99	a	3½	90.60G
do. do. 95	d	3	80.90b
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	93.00bB
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v. 09	c	4	101.60B
Sachs.G.St A	d	4	—.—
Sachs.WLdk	e	4	100.50G
Sächs.Ststrt.	v	3	83.60G
Brandb.Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.70B
do. do.	a	3½	90.00G
Berg.Mrk.III	a	3½	—.—
Magdb Wittb	1	3	—.—
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
do. VI VII	d	4	—.—
Posen.PrAnl	a	3½	90.40G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	a	4	101.30G
do.XXII XXIII	d	3½	97.60G
do. XXX	a	3,6	95.75G
XXIV-XXVII	v	3½	91.20G
do. XVIII.	a	3½	88.75G
do. IX XI XIV	a	3	87.00G
Westf. Prov.	d	4	100 60G
do.u.15 16	d	4	101.30G
do. uk. 09	d	3½	97.40G
do. II III IV	d	3½	91.00G
do. uk. 15	d	3½	91.10bG
do. II	d	3	86.00G
Westpr. Prv.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis-etc. Anleih.			
AnklamKr01	d	4	100.10B
Klv.DWld.Tlt	d	4	100.50bG
Aachen . 93	d	3½	93.75G
do. III 1912	d	4	101.00G
Altona . . .	v	3½	92.50G
do. 01 u.11	d	4	100.30G
do.IIausw19	d	4	—.—
Augsburg .	v	3½	91.90G
do.	d	4	100.10G
Barmen 99	a	4	100.10b
do. 07	b	4	100.20G
do. 01	c	3½	92.60G
Berlin 04 II	a	4	100.90b
do. 76/78	a	3½	98.70G
do. 82/98	v	3½	93.90bG
do. 1904 I	d	3½	93.60b
do.StSyn19	a	4	—.—
do.99.04.05	a	3½	89.90G
Bielefeld .	d	4	100.25G
Bonn . . 96	a	3	85.00G
do. 01/05	a	3½	93.40B
Brandenb10	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	92.50G
Bremen 05	d	3½	—.—
Bromberg02	d	4	—.—
Burg unk.10	a	4	100.50G
Charl.89/99	v	4	100.80b
do.95 uk.11	d	4	100.80G
do.07 uk.17	d	4	101.25G
do. 1908	a	4	101.25bG
do.95,99,02	v	3½	92.25G
Cöln 94/03	v	3½	92.75G
do. 1900	d	4	101.00b
do.06 uk.11	a	4	101.00b
Cref.00u.15	a	4	100.30G
Danzig . .	d	3½	93.90G
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund .	v	3½	94.80G
do. 1912	a	4	100.20b
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	c	4	100.30G
do.88/1903	v	3½	92.00G
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 99	a	4	100.80G
Elbing 1917	a	4	—.—
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	100.50B
Frankfurt01	c	3½	92.30B
do. 1907	d	4	—.—
Froibg.iB.03	e	3½	90.80b
do. 12	c	4	100.20b
Fulda 1907	a	4	100.10G
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	a	3½	93.90G
Hagen.1908	d	4	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	91.20G
Hildesheim .	a	3½	—.—
Karlsruhe kv	v	4	100.30G
do. do.	v	3½	91.25G
do. 86/89	e	3	—.—
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1907	a	4	100.20bG
Königsbg99	d	4	100.40b
Ludwigsh06	a	4	100.25G
do. 02	d	3	91.00bG
Magdeburg .	v	3½	94.90G
do.91 u. 10	a	4	—.—
do.06 u. 11	a	4	—.—
do.02 u. 17	d	4	—.—
Mainzer 16	c	4	100.50G
Manch.1901	b	4	100.10G
Mind. 95/02	v	3½	—.—
Mülheim Rhr	d	3½	91.90G
München 94	v	3½	91.75G
do.1900/01	v	4	100.10bG
do.1907/13	d	4	100.60b
do. 1908	e	4	100.20B
Nürnb99/01	v	4	100.10bG
do.1896/98	v	3½	91.70B
Offenb.u.15	b	4	100.30G
Posen94/03	a	3½	91.10G
do.05 u. 12	a	4	100.75bG
Potsdam 02	d	3½	95.10G
Rostock . .	a	3½	—.—
Schönb.04II	d	4	100.30G
do. 04 I	d	3½	92.50G
Spandau 91	d	4	—.—
do 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	—.—
Stettin . . .	a	3½	91.00B
do.04 u.09	v	3½	91.00B
Stuttgrt.u16	a	4	—.—
Teltow.Kreis	d	4	100.40G
do. do.	d	3½	92.75b
Thorn01u11	d	4	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Worms . 01	a	4	—.—

Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	117.20G
do. do.	a	4½	106.10G
do. do.	a	4	101.25G
do. do.	a	3½	96.10G
do. neue	a	4	100.60bB
do. do.	a	3½	92.75G
do. do.	a	3	82.10G
Landsch. Ctr	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.25bG
do. do.	a	3	82.10G
Kur-u.Neum.	a	3½	94.50G
do. alte	a	3½	98.00G
do. Komm.O.	d	3½	90.60G
do. do.	d	4	101.00bG
Ostpreuss. .	a	4	100.60b
do.	a	3½	90.80G
do.	a	3	82.00bG
Pommersch.	a	3½	91.10bG
do.	a	3	82.10G
do. neuld.	a	3½	90.75G
do. do.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	101.60G
do. XI-XVII	a	3½	92.70G
do. Lit. D	a	4	100.40B
do. Lit. B	a	3	83.25G
do. Lit. C	a	3½	92.75B
Sächsische .	a	4	100.50G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	81.80b
do. neue	a	4	100.40B
Schles. altld	a	3½	93.90G
do.ld.LACD	a	4	100.40G
do. do. do.	a	3½	93.75G
do. do. L.A	a	3	84.20b
do. do. L.C	a	3	84.40G
do. do. L.D	a	3	84.90G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.40B
do. do.	a	3½	91.40bB
Westf. Land	a	4	100.40G
do. do.	a	3½	91.20B
do. III. Folge	a	4	100.40G
Westpr. rit. I	a	3½	91.60G
do. IB	a	3½	91.20G
do. II	a	3½	90.75b
do. I	a	3	81.75bG
do. neuld.	a	3½	89 80bG
do. do.	a	3	80.80G
HsL.XII XIII	a	4	100.90G
do. XIV XV	a	4	101.10G
do. I-XI	a	3½	92.40G
do.K.Ob.V VI	a	4	100.90G
do. do. I-IV	a	3½	92.40G
Oldb. st.Krd.	a	4	101.30G
do. 1922	a	4	101.60G
do. do.	v	3½	93.10G
Sachs Alt.LO	v	3½	93.50G
do.GothaLdk	d	3½	93.00G
do LwPfXXIII	a	4	101.60G
do. do. XXV	v	3½	93.80bG
do.Krdb XXII	a	4	101.60G
do. do. XXV	v	3½	93.80G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	91.25G
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.40G
Pommersch.	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.20b
Posensche .	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.25G
Preussische	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.25G
Rhein-Westf	d	4	100.80G
do.	v	3½	91.25G
Sächsische .	d	4	100.50G
Schlesische	d	4	101.00G
do.	v	3½	92.25G
SchleswHlst	d	4	100.40bG
do.	v	3½	91.20b
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	—.—
Bad. Pr.A.67	b	4	170.25b
Brschw20TL	—	frc.	210.75b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.50G
Hamb.50TL.	3	3	158.00b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld L.	—	frc.	—.—
Oldenb40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	94.90b
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb.90	a	5	102.50b
do.inn Gl. 07	k	5	101.60G
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	101.70b
do. ab1000P	a	5	101.25G
inn.4000M	c	4½	99.60bG
do.äus.100L	d	4½	98.60bG
do. Gs8.8.97	d	4	91.20G
Bosnisch Anl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	—.—
Buen.Air.Prv	a	3	71.60bG
do. 08	d	5	101.10bG
Bulg.St.A.m.	a	6	103.00G
ChileGold-A.	a	4½	95.50bG
do. v.1906	d	4½	93.30bG
Chin.Anl.v95	a	6	104.80b
do. v. 96	d	5	102.00bG
do.Tients.P.	d	5	101.80bG
do. v. 98	c	4½	99.10bG
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do.	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL	—	frc.	—.—
GrchA81/84	a	1,6	49.60G
do.ks.Goldr.	d	1,3	37.20G
do. Monopol	a	1½	46.40bG
do.Pir.L 400	k	1,6	47.10bG
Jap.A10.1.7	—	4½	97.90bG
do.	a	4	93.50bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.1000L	q_1	5	100.40bG
do. 200L	q_1	5	100.40bG
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Norweg.A.94	h	3½	—.—
Oest. Goldr.	d	4	99.20b
do.Kronenr.	c	4	94.70G
do.einh.kv.R	v	4	94.10bB
do. Silb.Rnt.	d	4,2	—.—
do. Pap.Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	174.20b
do. 64r Lose	—	frc.	565.00b
Port.St.A. III	a	3	67.75bG
do.III. Spez.	—	frc.	12.20bG
R. dJan100L	f	5	100.80bG
Rumän. 03	f	5	102.25B
do. 89	a	4	92.25b
do. 90	a	4	95.40bB
do. 91	a	4	91.10b
do. 94	a	4	91.30b
do. 96	e	4	91.30b
do.am.98	e	4	91.00B
do. konv.	d	4	91.60G
do. 1905	d	4	90.80bG
do. 1908	d	4	90.70bG
do. 1910	c	4	90.60bG
Russ.k.A. 80	e	4	91.50G
do.Goldrent.	a	5	99.30bG
do.VI.Em.94	q_3	4	92.00bG
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	84.50b
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.Eisb A.I.II	q_1	4	93.00G
do. do. 02	a	4	92.30G
do.Eisb.A05	a	4½	100.40bG
do.Staatsrt.	q_3	4	—.—
do. Nicol.-B.	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodenkr.	a	5	112.40b
do.konv.Obl.	a	3,8	88.60G
SaoPaulo EA	a	5	100.90G
do. Gold08	2	5	100.40b
SchwdStA86	f	3½	93.60bG
do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	85.40bG
do. Gold	f	4½	91.25bG
Siames. Anl.	v	4½	97.25bG
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	88.60bG
do.Bagd-Anl	e	4	87.50bG
do. do. priv.	c	4	—.—
do.uniliz. 03	c	4	94.30b
do. do. 05	c	4	86.70bG

Türk.unif.08	a	4	87.00G
do. 400Fr.L.	—	frc.	182.60b
Ung. Goldrnt	a	4	94.80G
do. kleine	a	4	95.50b
do.Kronenrt.	f	4	92.40bG
do. kleine	f	4	92.40bG
do.Staatsrnt	a	3½	82.00b
do. GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose .	—	frc.	390.00B
do.GrndentO	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	99.60G
do. 95	c	4½	97.75bG
do. 98	a	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.70G
do. Pes.	a	6	103.90G
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	100.70b
Gothnb.A. 06	h	4	99.60G
Kopenh.St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	83.40bG
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk.25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	100.30bB
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	—.—
do. St.-A. 98	a	4	—.—
BudpHptSpk	e	4	—.—
Bulg.Nat.Pfb	e	6	—.—
Dän.InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II	d	4½	96.00bG
Holl.Komm.L	[illegible]	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.KrVOb.V	l	4	95.50b
do. Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.K.Vr	a	4	94.60G
Mexik. Bew.	e	4½	98.40G
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	—.—
Pest.KB.II.III	b	4	94.00bG
do.K.-Obl. II	d	4	93.50bG
do.Vatrl.Spk	c	4	—.—
Poln. Pfndb.	a	4½	—.—
PortTabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	—.—
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	a	4	—.—
Serb. G. Pfb.	a	5	101.75b
Stckh.86/87	v	4	93.30bG
do. 94	d	3½	—.—
Ung.Bodk.Pf	e	4	99.00G
do. do.	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	92.90G
do.HpBPf971	a	4	92.10bG
do. Sp.C. I.II	a	4	93 40bB
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maast.	1	0	73.25G
do. Genuss	—	0	57.00G
Brnschw.Ld.	1	6	—.—
Crefelder .	4	3	102.75bG
Eutin-Lüb. .	1	3	—.—
Frkf.Güterb.	1	1½	—.—
Halb.-Blank.	1	2	103.50bG
Halle-Hettst.	4	3	72.30bG
Kgsb. Cranz.	4	6	137.80b
LiegnitzRaw.	4	4½	101.25bG
Lüb.-Büch. .	1	8	183.10b
Mckl.Fr.Wilh	4	4½	106.75G
Niederlaus.	4	3½	42.90b
Nordh.Wern.	4	4½	83.75G
PaulN.Rupp.	4	6	—.—
Prignitz.V-A.	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.70b
Zsch.Finstw.	4	14½	263.00G
Aussig-Tepl.	1	9	—.—
BrünnerLok.	7	6	—.—
Buschtherdr	1	10½	—.—
Czak. Agrm.	7	5	—.—
Kaschau Od.	a	5	—.—
Lemb.Czern.	e	6½	—.—
Oest. Staats	7	6⅞	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	—.—
Raab Oednb.	1	½	23.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	24.00b
Szatm.-Nag.	1	9	—.—
Arad u. Czan	1	4	—.—
do. Pr.-A.	7	6	—.—
Kursk-Kiew .	b	5	—.—
Warsch.-W..	1	7½	188.25G
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	110.60b
Canada Pac.	7	7	194.90bB
Meridional .	7	6	—.—
Mittelmeer .	7	3½	—.—
Pensylvania	1	6½	133.00b
Lux.Pr.Henri	1	4½	139.75b
Sard.Seknd.	7	5⅞	—.—
Schantung .	1	6	140.10b
West-Sizil. .	1	4	79.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	—.—
Allg.Dtsch Kl	1	6	118.00bB
do.Lok.u.Str	1	8	157.25b
Barm.Elbf St	1	5	105.25B
Boch.Gels.St	1	6	139.25bG
Braunschw.	1	6	125.50G
Bresl. El.Str.	1	6	127.00bB
do. Strssb.	1	6½	123.80bG
Crefeld. Str.	1	3	—.—
Danz. Strssb	1	6½	128.90B
Dt.Eisb.B.G.	4	5	111.60G
Elekt.Hochb.	1	5	122.00b
Erfurt. el.Str	O	7	141.00G
Gr. Berl. Str.	1	8½	185.00G
do.Cass.Str.	O	4½	102.90G
Hamb.Altona	1	9½	—.—
do. Strassb.	1	10	190.00G
Hann.St.V.A.	1	3	92.00G
Magdeb.Str.	1	8½	168.00B
Marienb Bnd	1	8½	135.75b
Meckl. Strb.	1	5½	—.—
Niederwaldb	1	½	—.—
Posener Str.	1	9	181.75G
Stettin. Strb.	1	7½	159.25G
do. V.-A.	1	7½	159.25G
Südd.Eisenb	4	5½	123.40b
Ver.Eis.B. VA	1	4	70.50B
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	4½	99.40b
D.Austr. Dpf.	1	7	134.25bG
Hmb.Am.Pck	1	6	144.90b
Hansa Dmpf.	1	10	175.20b
Kopenh. Dpf.	1	5	95.75bG
Nordd. Lloyd	1	0	111.50b
Schl.Dpf.Co.	1	3	68.50b
V. ElbeSaale	1	1	92.00bG
Eisenb.-Prioritäts-Obligat.			
Brschw Ldsb	a	3½	—.—
Brölth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst.	d	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	89.50G
do. 1895/03	a	3½	89.50G
do. 1909	a	4	100.00G
Mckl.Fr.Wilh	a	4	—.—
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	99.40bB
Elis.WGld stf	d	4	99.30bG
Frz.Jos.Silb.	d	5	—.—
Gal.CrlLw90	a	4	95.25G
Kronp. Rudb.	d	4	—.—
do.(Salzkg.)	d	4	—.—
Nagykikinda	a	4	91.00bG
OestLokalbG	a	4	—.—
do.GoldPr74	f	5	—.—
do.UngSt.alt	c	3	81.70bG
do. 1885	c	3	—.—
do. Ergznetz	c	3	82.50bG
do. Gold	e	4	97.75G
Dux-Bod Silb	a	4	94.60G
DuxBod.Gold	a	4	—.—
do.inKronen	a	3	76 30G
Dux-Prag. G.	a	4	79.20bG
Kasch.O. Gld	a	4	—.—
KschO.Slb89	a	4	—.—
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—

Oest.U.St.95	e	3	—.—
do. I II	e	5	—.—
Raab Oedb.G	d	3	75.30bB
Südöst. (Lb.)	a	2,6	56.70B
do. Obligat.	a	5	98.90bG
do. Serie E.	e	4	81.75bG
Ung. Lokalb.	a	4½	98.00G
do. do.	a	4	94.30G
Ivang.Domb.	a	4½	98.50B
Kursk Ch.Az.	a	4	90.00G
do. von 1889	d	4	90.00bG
Mosk.Jar.A.	d	4	90.00G
do. Kursk	e	4	—.—
do. Smol.	e	4	90.10G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	90.00G
Süd-Westb.	a	4	90.00B
Transkauk.	k	3	76.00b
Koslow Wor.	d	4	90.00b
Kursk-Kiew .	b	4	91.25bG
Lodz. Fabr.B	a	4	90.10G
Moskau Kas.	a	4½	96.90bG
do. do.	a	4	90.60G
do.KiewWor.	a	4½	96.80bG
do. do.	d	4	90.20bG
do.Rjäsan	b	4	91.90b
do.WindRyb.	d	4	90.70bG
Rjäsan-Kozl	d	4	—.—
do.Uralsk94	c	4	90.00B
do.97 unk08	e	4	90.00G
Rybinsk gar.	f	4	90.00bG
Süd-Ost 98	e	4	90.10G
WrschW X.XI	d	4	92.75b
Wladik. 20	a	4½	100.20b
do. 1885	a	4	—.—
do. 1898	a	4	91.00b
ZarskoeSelo	a	5	—.—
An.Eis. 2040	d	5	100.50B
do. kleine	d	5	100.50B
do.Erg.-Netz	d	5	100.40bG
Eg. Ken. Ass.	a	3½	—.—
It.Eis Ob.st.g	a	2,4	—.—
do. Mittelm.	a	4	—.—
Livorno in L.	a	2,4	—.—
Macedon. B.	a	3	68.10G
do. kleine	a	3	68.75bG
Portug 1886	a	3	80.70G
do.89 abg. I	a	4½	92.25b
do. do. II	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	—.—
Süd-Ital. B.	d	2,4	—.—
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
Chic.RockIsl	d	4	—.—
DenverRioRf	b	5	97.60G
North.Pac Pr	q_1	4	—.—
do. Gen.	q_2	3	70.30bG
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pennsylvan.	O	3½	95.20bG
South.Pac55	e	5	—.—
St.LouisS.Fr	a	5	—.—
do. do.	a	4	81.40bG
StLouisSWst	e	4	—.—
do. II. Inc. B	a	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	102.00B
do. unk. 14	a	4½	98.90B
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	98.00bG
do. abg.	v	3½	90.75G
do. V u. VI	v	4½	101.60G
XIII XIV u.19	v	4	100.75G
do. uk. 1916	a	3½	93.75G
do. I II u. 14	v	4	99.20G
do. III IV u15	v	4	99.60G
do.VII.VIII18	v	4	99.80bG
do.KOb.Iu18	a	4	101.40bG
Bayr.Hyp.uW	v	3½	93.70G
BrHXVI-XVIII	v	4	99.60G
do. XXI XXII	d	4	99.60G
do.XXIIIu.15	a	4	100.25G
do.XXIVu.18	d	4	100.75bG
do. X XI	d	3½	95.50G
II-IX XII-XIX	v	3½	91.50G
do. XX 1910	d	3½	91.25G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.90G
do. do. kv.	d	4	99.80G
doVII X XI XII	v	4	99.80bG
do. XIII u. 13	v	3½	93.60G
do. XIV u. 14	d	4	100.00G
do. XV XVI	d	4	100 00bG
do. XVIII XIX	v	4	100.50bG
do.XX u.XXI	v	4	101.00bG
do. VIII IX	d	3½	91.10G
do.K.Obl.13	a	3½	95.90G
do. do. 17	d	4	101.40G
do. I uk. 13	a	3½	92.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.80G
do.HpKrV.43	c	4	100.00B
do. do. 46	c	4	99.60G
do. do. 47	a	4	100.50G
do. do. 44	a	3½	94.60G
GothaGrdk. I	a	3½	141.00G
do. II	a	3½	116.00bG
do. III IV	a	3½	101.10G
do. VI VII	a	4	99.70bG
do. IX IXa	d	4	99.70G
do. X XII	v	4	99.60B
do. XIII u.15	a	4	99.70bG
do. XIV u.16	d	4	99.70G
do. XV u. 17	d	4	99.70bG
do. XVI u.19	a	4	100.90G
do. V VIII	v	3½	90.75B
do.XI uk. 13	a	3½	91.20G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.50bG
do. unk. 13	d	4	99.75G
do. unk. 16	a	4	100.00bG
do. unk. 18	b	4	100.50G
do. S. 1-190	v	3½	91.00bG
do. unk. 13	d	3½	91.00G
Han.BIII-VIII	a	4	89.50G
do. IX X	d	4	99.75G
do. XI XIII	d	4	99.90G
do. XIV	d	4	100.00G
do. I	a	3½	94.00G
do. II	a	3½	92.25G
LpzHB.F.VIII	d	4	100.75G
do. do. IX	a	4	99.90G
do. do. XI	a	4	100.00bG
do. Ser.E.VII	v	3½	91.80G
MckIHuW.I.II	a	4	99.60bG
do. IV uk. 13	a	4	99.60bG
do. VI uk. 15	a	4	99.70bG
do. I uk. 13	a	3½	94.00G
do. a.kv.II.III	a	3½	90.90bG
do.Strel.HPf	v	4	98.75G
do. do.	v	3½	91.25G
MnHpBVI.VII	a	4	99.70bG
do. VIII	d	4	99.60bG
do.IX uk. 14	a	4	100.00bG
do. XI uk. 16	a	4	100.20bG
do. XII uk.17	a	4	100.30G
do.XIIIuk.18	c	4	100.20bG
do.XIVuk.19	e	4	101.00bG
do. konv.	a	3½	91.10G
do. X uk. 13	a	3½	92.50G
do.Präm.Pfb	2	4	135.90B
MittBd.IV.09	a	4	99.25G
do. VI uk. 15	d	3½	100.50G
do.Grndr.-B.	a	4	100.00G
do. do.	d	3½	92.50G
NrddGr.III-V	a	4	99.00G
do. VI X XI	v	4	99.00G
do. XII	d	4	99.00bG
do. XIV	d	3½	94.00G
do. XV	a	4	99.60G
do.XVI u. 17	a	4	100.40G
do.XVII u.19	d	4	100.75G
do. VII-IX	a	3½	91.00G
do.XIII u. 12	d	3½	92.00G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	92.40G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	115.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.50G
do. XVIII	a	4	99.50G
do. XIX	d	4	99.60G
do. XXI	d	4	99.60G
do.XXII u.15	a	4	99.90G
do.XXIVu.16	a	4	100.00bG
do.XXV u.18	a	4	100.30bG
do.XVI u. 19	d	4	10.100G
do. XX u. 13	a	3½	93.80G
do.XI XV XVI	v	3½	91.50G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.10G
do. v. 99, 01	a	4	99.50bG
do.v.03 u.12	a	4	99.90bG
do.v.06 u.16	a	4	100.10bG
do.v.07 u.17	a	4	100.20G
do.v.09 u.19	a	4	100.60b
do.v. 86, 89	v	3½	91.00b

PrCtB.94,96	a	3½	90.90b
do.v.04u.13	a	3½	91.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.10bG
do.do.1908	a	4	101.10G
do.do.87/96	d	3½	91.20bG
do.v.06 u.16	a	3½	92.20G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	105.80G
do. do.	v	3,2	—.—
do. do.	v	2,8	88.00G
ab80rz125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	97.80bG
do. do.	v	3½	90.25bG
do. uk.1913	a	4	99.20G
do. uk.1914	v	4	99.25G
do. uk.1917	v	4	99.80bG
do. uk.1919	d	4	100.75bG
do.Komm.Ob	a	4	100.90G
do. do.1909	a	4	101.50G
do.Hyp.Vers.	d	4	100.00G
do. do.	v	3½	94.90b
PrPfdbB.XXII	a	4	99.25bG
do. XVIII-XXI	v	4	99.10bG
do. XXV (14)	d	4	99.75bG
do.XXVII(15)	d	4	100.00G
doXXVIII(17)	d	4	100.10bG
do.XXIX (19)	a	4	101.00bG
do.XXVI (14)	a	3½	94.00G
do.XVIII (08)	d	3½	90.60bG
do.XXIV (12)	a	3½	91.30G
do.KlbOb.08	a	4	98.50G
do. do. 04	a	3½	95.00G
do.KOVI (17)	a	4	100.75bG
do. IX (20)	a	4	101.50G
do. IV (12)	a	3½	96.25G
do. III (12)	d	3½	91.75G
RhHPf83-85	d	4	99.60G
do. 69-82	v	3½	90.75G
do.Kom.Obl.	d	3½	91.20G
Rh.Wstf.ausl	v	4	99.50b
do.IXIXA 12	d	4	99.50G
do. X uk. 15	a	4	99 90B
do. XI uk. 18	d	4	100.50G
do. XII uk.20	a	4	101.00G
do. II IV VI	v	3½	91.00G
SächsBdk.III	a	4	—.—
do. IV uk. 10	a	4	100.00G
do. I II	v	3½	93.00G
Schl.Bdk.I-V	v	4	99.60B
do. do. I-IV	v	3½	90.50B
Schwrzb.II-V	c	4	99.60G
do. VI	a	4	99.80G
do. VIII	d	4	101.00G
do. VII	d	3½	94.50G
do. I	a	3½	93.00G
Südd. Bodkr.	v	4	100.20G
do. do.	d	3½	92.80G
WstdBI IIVVI	v	4	99.50bG
do. do. VII	d	4	99.75G
do. do.VIII	d	4	100.50G
do. do. III	a	3½	91.20G
do. do. IV	a	3½	91.40G
do. do. IX	d	3½	92.50G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
* hypothekar. sichergestellt.			
Dt.Atlant.Tel	a	*4	98.75b
D.Nied.Tel.G	a	*4	100.00B
Ueberldztr.2	a	4½	102 50G
Acc.Boese 5	d	*4½	—.—
AG.f.Anil.F.5	a	*4	103.90G
A.G.f.Mont.2	d	4	96.00G
Adler Cem. 3	a	*4½	102.10B
AllgD.Kl.ab2	v	3	77.20b
do. Elekt.-G.	d	4	99.10b
do.do.13VI3	a	4½	102.25G
do. Lok.u.St.	v	4½	101 10G
do. 96/98 3	a	4	99.40b
Alsen P.-C. 2	a	4½	102.25G
AlkaliRonb.3	d	5	100.50B
Anh Khl1912	a	*4	96.00G
Berl.Braunk.	a	*4½	100.00G
Berl. Elekt.W	d	*4	100.00G
do.unk.1912	a	4	99.10b
do.unk.1908	a	*4½	102 00b
do.HG Kaisrh	d	*4½	97.75bG
do.unk.1912	d	4½	100.30B
Bochum.Bgw	a	*4	93.00G
Brsch.Kohl.3	a	*4½	103.25G
Bresl.Wgg.3	a	4	100.50G
BrownBoveri	a	4½	100.80B
Buder.Eis. 3	d	*4	98.50B
Burb.Gwks.3	a	*5	104.50G
CalmonAsb5	a	*4½	101.00G
Charl.Czrn.3	d	*4½	102.00bG
ChFabWeil.2	a	4	—.—
CölnGasuEl3	d	4½	101.00G
Cont.Wass.3	a	4½	—.—
CrefeldStr.3	a	4½	102.30G
Dannenb. 3	a	*4	97.50B
Dess.GasG.5	a	4½	105.00b
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	101.50G
do. 2	a	*4½	102.50G
D.Uebrs.El.3	a	5	105.50bB
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	102.90G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.50B
do. S. II 2	d	4½	100.50bG
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	102.00G
Dt.Wassrw.2	a	4	97.30G
Dt.Kaiser Gw	a	*4	97.00G
Donnersmkh	d	*3½	95.20G
do. unk. 06	a	*4	—.—
Dorstf.Gew 2	a	*4	97.00B
Drtm.Un.100	d	*5	100.40G
do.u.14 103	a	*4½	102.40bG
do. 100	a	*4	99.50b
Eintr.Tiefb.3	b	4	—.—
EisnhSilesia	d	*4½	101.25bG
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	95 50B
Elkt.Hochb.5	d	4	100.50b
do. uk. 23	a	4	99.25G
do. 5	d	3½	91.75G
Elekt Südw.2	a	4	96.25b
El.Licht u.K4	d	4½	103.50B
Elektroch.W.	a	*4½	101.75G
EnglWllwM 3	a	*4	94.50B
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb.Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	99.90B
GgMar.Bgw3	c	*4½	99.40B
do. 3	a	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	101.00B
Gs.f.el.Unt.3	d	4	99.00B
do. 3	a	4½	—.—
Gl.-aufSnd 3	d	*4½	101.00G
Gr.Berl.Strb.	d	3½	99.40b
HmbAm.Pckf	b	*4½	—.—
do. 3	e	4½	103.30G
HdlBelleall3	a	*4½	102.60G
Harp. Bergw.	a	*4	97.90b
Hartm. M. 3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.90B
HenckWlfb.5	d	*4½	—.—
Herne Ver. 3	a	4½	101.50B
Hibernia . .	a	*4	98.20G
Hirschb Ld.3	d	*4½	101.50G
Höchst.Fbw3	a	4	101.40G
Hörd.Brgw.3	a	*4	100.00G
Hösch Sthlw.	d	4	100.00B
HohenfGws 3	a	*5	104.75bB
Hüsten.Gwks	a	*4	90.00G
JlseBergb. 2	a	*4	100.50B
JessenKali 2	a	*4½	99.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.50G
Kattow. Bgw.	d	*3½	—.—
KnMarienh.5	a	*4½	101.50G
König Wilh.2	a	*4	98.50G
do. uk. 1910	a	*4½	101.30G
Gb.Körting 3	i	4½	102.40b
Krupp-Oblig	a	*4	100.00B
do. 1908	a	*4	—.—
Lahm.&Co. 3	d	4½	—.—
Laurahütte .	a	*4	99.00B
do.	c	*3½	91.25G
Ldf.EyckSt.5	—	*fr.	64.75B
Leonh.Brk. 3	a	4½	100.75B
Leopold-Gr.	a	*4½	101.20G
Ldw.Löwe&C	d	4	99.50G
LwnbrHSch2	d	*4½	101.25G
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	104.75G
M-F.Breuer5	d	*5	100.00G
Mix & Genest	a	4½	100.50G
Mülh.Brgb. 2	a	*4½	—.—
N.BodenAG.2	a	4	97.75B
do. do. 1	a	3½	89.60b
N.PhotogG.2	d	4½	93.60G
NiedrlausK2	d	*4½	101.00G
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	96.30G
Nordd.Lloyd	d	4½	100.75G

Nordd. Lloyd	d	4	96.75b
ObschlEisb3	a	*4	99.40B
do. 12 3	c	*4½	102.60G
do. Eis.-Ind.	a	*4	96.90G
do. Koksw. 3	a	*4	98.10G
Ornst.Kopp3	e	*4½	104.00B
Patzenh Br.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	104.70B
Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	96.60G
RhMet 105rz	d	4	92.30G
RhWstfElkt2	d	4	96.50bB
do. 2	d	4½	102 10B
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb.Hütt. 3	a	*4½	103.00bB
Rybn.Steink.	a	*4½	101.25G
Schalk.Gr99	a	*4	97.75G
SchlKleinb.3	v	*4½	102.10G
Schuck.&C 2	a	4	98.75bB
do. 2	d	4½	102.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
SeebeckS. 2	a	*5	101.90B
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	100.60G
Siem.El.13 3	d	4½	—.—
Siem. Glas 3	a	4½	103.60G
Siem.Halsk3	d	4	99.80G
SiemSchck3	a	4½	103.25G
Simon Cell.5	a	4	99.00G
StettBredC 5	a	*4½	102.25G
Stett.Odrw.5	a	*4½	—.—
do.Strassb 3	d	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	102.50G
Tangermd. 3	d	*4½	98.50B
TelephBerl 2	a	4½	100.50G
ThaleEisnh 2	a	*4½	100.00G
Thiederh.Gw	a	*4½	99.50B
ThielWnckl2	a	*4½	103.30G
Unt.d.Linden	a	*4	95.40G
Ver.Dmpfz. 5	d	*5	100.40G
VEisb.u BG.2	a	*4	93.50B
Westd.Eisb2	a	4	92.25bG
do Eisenw. 2	a	*4½	101.25G
WestfDraht3	a	*4	100.25G
WstlVrortb 3	d	4	99.70G
Wilhelmsh. 3	a	*4½	—.—
Zech.Krieb 3	a	*4½	101.00b
Zeitz.Msch 3	d	*4½	102.50G
ZellstWldh. 2	a	*4½	102.90B
Zoolog.Gart.	a	4	101.50bB
Grängesbrg.	e	*4½	103.60bG
Heid.Psch.Hf	d	5	102.40G
Napht GoldA.	d	*4½	100.00G
do.	a	*5	100.40b
SteauaRm. 5	e	5	105.00B
Victor. Falls	a	5	104.25bG
Bank-Aktien			
Bk.f.Brauer.I	4	0	78.00bG
Barm.Bankv.	1	7½	132.00bG
do.Kreditbk.	1	6	102.90B
Bayr.B.f.H.ul	a	5	97.80G
Berg.Märk.B	1	8½	163.50B
Brl.Hand.Gs.	1	9	173.40b
do.Hypoth.B.	1	6½	130.00bG
do. Kassenv.	1	4½	119.80G
do. Maklerv.	1	6	114.50G
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	170.80B
BraunschwB	1	5½	117.00bG
do.Hann.Hyp	1	8	167.50G
BrslDisk.abg	1	6	111.80G
do. Wechsl.B	1	4	104.10G
Chemn.Bnkv.	1	7	122.00bG
CrdVNeviges	a	6½	120.75G
Ctrlb.f Eisbw	1	7	132.00bG
Coburg.Kred	1	5	94.75bG
Com.u.DiskB	1	6	113.80b
Dän.Lndm.B.	1	8	133.70b
Danzig.Prvtb	1	7½	129.00bG
Darmst. Mk.	1	6	130.50b
Dessau. Ldb.	1	6½	116.60b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	150.90B
Dt. Ansiedlb.	1	9	151.50b
Deutsche Bk.	1	12½	250.90b
do.Effekt.-B.	1	5	109.10G
do.Hypoth.B.	1	8	158.10bG
do. Nation.B.	1	7½	117.25bG
do. Paläst.B.	1	6	120.10G
do. Uebers.B	1	9	170.00B
Disk.-Komm.	1	9½	186 60b
DresdnerBk.	1	8½	157.75b
Elberf. Bnkv.	1	6½	111.50b
Essen.Bankv	1	7	136.00bG
do. Kredit	1	8½	169.25G
Gotha Grdkr.	1	8	164.90b
do. Privatbk.	1	7	134.25G
Hamb.Hyp.B.	1	9	184.25bB
Hannov.Bank	1	7½	146.75G
Hildesh. Bk.	1	8	164.50bG
Imm. u.Vrk.B	1	8	144.50G
Kieler Bank	1	7½	129.40B
Königsb.V.B.	1	7	130 40B
Landbank .	1	6	109.00G
Leipz. Grd.A.	1	9	171.20bB
Lüb.Comm.B	1	8	135.25G
Luxemb.Int B	1	9	170.90bB
Magdeb.B.V.	1	4½	114.50B
MärkischeB.	1	6	104.20G
Mecklb.B.40	1	8	124.10B
do.HypothBk	1	14	272.60bG
Meining. do.	1	7	141.75b
Mitteld.Bodk	1	5½	102.10bG
do. Kreditb.	1	6	119.75G
do. Privatb.	1	7	128.90bG
Mittelrh. Bk.	1	7½	123.75bG
Mülh.a.R.Bk.	1	6	101.20G
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6½	124.10bG
Niedordt.Bk.	1	7	119.40bG
Nordd.KredA	1	7	123.75G
do.GrundkrB	1	6	118.50bG
Oest.Kred.A.	1	10	—.—
OldbSp.uLhb	1	9	—.—
Osnabr.Bank	1	7½	141.40B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.75bG
Petersb.Disk	1	11	193.00G
do. Int. H.-B.	1	10	176.25bG
PfälzischeB.	1	5	101.20G
Potsd. Kr.-B.	1	7½	123.25G
Preuss.BdKr	1	8	164.75G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9	188.50bG
do. Hyp.A.-B.	1	5½	123.75b
do. Leihhaus	1	7	123.00G
do.Pfdbr.-B.	1	8	157.40b
Reichsb.Ant.	1	5,88	144.40b
RheinBk.abg	1	6½	114.50bG
do. Krd.Bk.	1	7	139.00b
Rh.WstfBdkr	1	8½	170.00B
do. Disk.	1	7	126.10bG
Rostock. Bk.	1	7	123.00bG
Russ.B.f.a.H	1	10	158.25b
Sächs. Bank	1	8	152.75G
do. Bd.Kr.-A.	1	7	146.75B
SchaaffhBkv	1	7½	143.00bG
Schles. Bkv.	1	7½	154.20bG
do. Bd.Kr.-A.	1	8	—.—
Schwrzb HpB	1	5½	116.80G
do.Landb.40	1	8	123.90B
Sibir. Hdlsb.	1	16	231.50b
Siegener Bk.	1	7	125.50G
Südd. Bodkr.	1	8	178.60G
do.Disc.Ges.	1	6	110.00B
Ver.BHbg.80	1	9	170.50G
Wstd. Bdkr.A	1	7½	152.75G
WstfLippVrb	1	6	107.25b
Wien. Bankv.	a	7½	—.—
Ctb.fEbwOb3	a	4	95.90G
Dtsch.Ans.B.	a	4	94.40G
Landb.Obl. 3	a	4½	101.90b
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsbr	O	1	90.25G
Bock, kv.u.n.	O	4	117.50bG
Böhm.Brauh.	1	0	120.50bG
BolleWb.abg	O	1	113.40b
Dtsch. Bierb.	O	4	123.50bG
Friedrichsh.	O	1½	92.50bG
Gebhardt . .	O	0	67.00bG
Germania. .	O	0	65.00G
Hilsebein . .	O	0	49.40b
Kaiserbr. . .	O	2	80.50bG
Königstadt .	O	4	99.50bG
LandréWssb	O	0	111.75G
Löwnb.H.Sch	O	7	176.50bG
MünchBrauh	O	4	111.75G
Patzenhofer	O	11	246.00bG
Pfefferberg	O	7½	171.50bG
Schöneb Sch	O	8	198.50G
Schultheiss	9	14	268.50bG
SpandauerB	O	4	137.50bG
Vereinsb.kv.	O	10	221.50G

VereinsbStP	O	12	242.50G
Victoria . .	O	3	100.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	119.50G
Brauh.Nürnb	O	9	166.25bG
BriegerSt.Br	9	4½	112.00bG
Danziger . .	O	10	—.—
Dortmunder	O	20	—.—
do.Unionsbr	O	20	342.00B
do.Victoriab	O	5	117.50bG
Düssld Adler	O	4	84.00G
do.Höfelbr.	O	7	156.75B
Frankf. Henn	9	7	141.00B
Germn.Drtm.	O	8	152.50G
Gevelsberg.	O	4	78.10G
Glückauf . .	O	8	136.80G
Henning. Rfb	O	3	69.00bG
Herkul. Cass	O	9	168.50B
Höcherlbräu	O	0	62.50bG
Holsten . . .	O	11	189.50bG
Hugger Pos.	O	8½	142.00G
Isenbeck&C.	O	0	86.00G
Kiel.Schloss	O	7	149.50G
Klstrbr. Röd.	O	3½	113 00bG
KönigB.Beck	O	7½	143.00G
Kunterstein	O	3	77.00bG
Leipz Riebek	O	8½	189.00G
Lindbr. Unna	O	4	68.50b
Lindener . .	O	12	240.00G
LöwenbrDtm	O	10	199.50G
Merzig. Br. .	O	9	—.—
Müs.Lngndr.	7	6	132.00B
Oberschles.	1	4	112.25G
Oppelner . .	O	0	81.75G
Paulshöhe .	O	5	108.00G
Reichelbräu	7	10	188.00G
Rostocker .	O	10	187.50G
Schlegel . .	O	9	158.50G
Schöfferhof	O	0	95.50bG
SchwabenBr	O	7	142.50G
Sinner . . .	1	12	251.90b
vTuchersche	7	14	248.40B
Vrnsb Artern	O	6	105.50G
Wick.I Küpp.	N	7	163.25bG
Wiesb. Kron.	O	0	42.00B
Aach. Spinn	1	4	117.30G
Accum.-Fab.	1	12½	213.10bG
do.Boese VA.	1	0	13.60b
A.-G.f.Anilinf	1	18	366.00bG
do.f.Bauausf	1	5	102.90b
do.fBürstInd	7	9	149.60b
do.f.Mnt.Ind.	4	0	79.50bG
do.f.Pappenf	4	4½	80.30bG
do.f. Verkrsw	1	12	219.00bG
AdlerCem.kv	1	3	137.75bG
Adler Fahrr.	N	25	417.00bB
Adlerhütte .	a	10	169.00bG
Admiralsg. B	1	0	62.25G
do. V.-A.	1	0	84.00bG
A.exanderwk	7	0	77.00G
AlfldGron.Pp	1	0	102.00bG
AllgBerlOmn	1	0	157.75bG
do.Elekt.-Gs.	7	13	270.75b
do. Häuserb.	1	5	88.50G
Alsen, Prtl.Z.	1	10	209.00bG
Alumin.-Ind.	7	12	271.75bG
AmmendorfP	7	12	307.00bB
AmtsgPank B	—	frc.	107.00G
AngloContin.	1	6½	109.00bG
Anhalt. Kohl.	1	5	141.00B
do. l. A.	1	6	113.70b
Ankrw. Hgstb	9	0	112.75G
Annab. Stng.	7	12	197.80bG
Annen. Gusst	7	3	90.60G
AplerbBergb	1	10	166.00bG
Archimedes .	7	4½	134.00b
ArenbrgBgb.	1	13½	390.25G
ArnsdorfPap	O	5½	126.50G
AschaffnbPp	1	8	140.00bG
AumetzFried	7	7	194.10bG
Bad. Anilinf	1	24	476.90b
Baer&St.Met	1	25	389.50bG
BalckeMsch.	1	6	252.00bG
Balcke, Tell.	7	6	124.00bb
Bamb. Mälz.	8	4	95.25G
BarcelonaEl.	1	7½	135.50bG
Bartz&Co.Sp	1	8	141.75G
Basalt Akt.G.	1	5	102.30bG
Bau.KaisWSt	O	2	64.75b
Baul. Seestr.	—	frc.	110.75G
Bv. Weissens	—	frc.	1050G
Bayr. Cellul.	1	5	172.50G
do.Hartstein	1	11	164.25G
BazarGenss.	—	72M	980B
Bedbrg.Wllw	1	0	62.00bG
J.F.Bemberg	O	0	109.50bG
Bendix Holzb	5	0	80.00bG
BergEveking	7	8	142.25G
Jul.BergerTf	1	20	260.00bG
Bergm. Elekt	1	18	287.00bG
Berg.Mk. Ind	1	4	96.75G
Brl Anh Msch	1	12	207.25bG
do.Cementb.	—	frc.	1020G
do. Cichor.F.	1	frc.	323.00G
do. Elekt.-W.	7	11	186.75bG
do. do.	7	4½	103.50bG
do.Gub.Hutf.	1	13	225.25bG
do.Hlz-Cmpt	1	3	78 50G
do.Ht.Kaisrh	1	0	64.75B
do.JuteSpVA	7	7	105.25G
do.LuckwWll	1	0	86.50G
do. Maschin.	7	16	266.50b
do. Mühlen	1	7	128.00B
do.NeurKVA.	7	4	73.00b
do.Sped V.kv	1	30	172.50G
do. do. V.A.	1	31	153.50G
do. Terr.u.B.	1	10	148.50bG
BernbMasch	1	0	75.75b
Berth. Schrft	1	12	222.50bG
Berzelius Bw	1	0	89.30bG
Beton u.Mon.	2	10	162.25G
Bielef. Msch.	O	23	425.00bG
Bing Metall	1	10	186.25G
BirkenwrdVA	—	frc.	84.50G
Bismarckhtt.	7	9	192.30bG
do. neue	7	—	190.50bG
C.Blumwe&S	1	6	115.30bG
Bochum.Bgw	1	0	67.40bG
do.Gussstl.	7	12	233.50bG
BodBerl.NG..	1	6	115.50G
do.Kurfürstd	—	frc.	1100G
do HchbSchA	—	frc.	93.75G
Böhler & Co.	1	12	225.00bB
Borsigwalde	—	frc.	107.00bG
Bősperd. Ww	7	0	117.50b
Braunk.u.Br.	7	12	181.30bG
Brnschw. Khl	1	13	228.00G
do. Pr.-A.	1	14	231.50G
do. Jute	7	12	214.50bG
Bredow Zckf.	7	0	75.10G
Breitenb. Zm	1	4	119.75b
Bremer Gas	1	5½	92.75b
do.Linoleum	1	0	143.50G
do.Wollkäm.	1	16	266.00G
Bresl. Spritf.	O	20	309.00G
do.WgfLinke	1	25	593.00bG
do. do. V.-A.	1	4½	—.—
BrownBoveri	4	11	199.80b
Buderus Eis.	1	5	109.00B
Busch opt. I.	4	12	225.50bG
Busch Wg.VA	O	14	209.00b
Butzke Met.	1	6½	107.00b
Calmon Asb	1	6	109 00bG
Carol.b.Offl.	1	30	452.00bG
Carlshütte .	7	7½	128.25b
Cart.Loschw	7	19	364.50B
do. do.	7	9	203.50G
CasselFedst	1	12	219.50G
Charlottenh.	7	6	139.25bB
Charl. Wass.	O	14	263.00bG
Chemische Fabrik			
Buckau .	1	12	203.50G
do. St.P.	1	12	206.00G
Gelsenk. .	1	9	161.30bG
Griesh.El.	1	14	258.25b
Grünau .	1	10	180.00bG
v. Heyden	1	10	180.50bB
Hönnign .	7	8	176.00B
Milch . .	N	12	230.00bG
Oranienb.	1	8	165.75G
Weiler . .	1	12	219.40b
Albert . .	1	32	480.60bG
Byk . . .	7	0	67.50bG
Chemn. Wrkz	7	1	92.10b
CölnerBgw.V	1	27½	455.00bG
do.Gasu.El.	1	4½	92.25bG
Cöln-Müsen	7	0	89.00B
Concordia B.	1	6	277.25b
Concord. ch.	7	13	226.00G
do. Spinn.	1	7½	165.00G
Consolidat.	1	20	388.25G

ContElNrbVA	4	4	104 00bB
do Wasserw.	1	7½	156.00G
Cottb.Masch	O	3	95.75G
Cröllw. Pap.	7	12	231.00G
Delmnh.Lin	1	13	240.80b
Dessau. Gas	1	9	176.75G
Dt.Atl.Teleg	1	1	127.50bG
Dt. Babcock	O	9½	187.50bG
do.Lux.Bw.V.	7	10	208.50b
do. Nied.Tel.	1	6½	116.00B
do. Oest. Bw.	1	11	202.25G
do. Ostaf.Gs.	1	6	—.—
do. Ueb.El.G.	1	10	182.90b
do. Asph.Ges	1	4½	126.10bG
do.Gasglühl.	7	50	671.00bG
do.Jutei.Ms.	1	20	266.50bG
do. Kabelwk.	1	7	126.50bG
do. Lin. Rixd.	1	5	150 00bB
do. Speisew.	O	10	189.00G
do.Spiegelgl	1	24	363.50G
do. Steinzg.	1	15	240.25G
do. Tiafb.-G.	1	23	321.50bG
do. Tonröhr.	1	9	150.50G
do. Waffenf.	1	22	368.75bG
do. Wag.L.A.	1	12	196.75B
do. Wasswk.	1	8	93.00B
Dt.Eisenhnd.	1	4	128.00bG
Dinnendahl .	7	0	49.00B
Dommitsch .	4	8	134.90bG
Donnersm. .	1	14	290.30bG
Dör.&Lehrm.	7	9	164.00G
do. Vrz.-A.	a	6	113.50bG
Dortm.Un. C.	7	4	94.90b
do. Vz.-A. O.	7	2	100.00bB
Dresd.Baug.	1	5	140.00G
do. Gardinen	6	15	234.25bG
Düren Metall	1	12	208.00G
Düssd. Eish.	O	9	185.80b
do. Kammg.	1	6	136 25G
do. Maschin.	1	6	124.25bG
do.Röhr.Ind.	7	8	132.75bB
do. Weyer	7	20	283.60B
DuxerKohl.V.	1	12	217.50G
do. Porzell.	1	6	118.00B
Dynam Trust	5	10	181.50G
Eckert M.-F	4	9	161.90b
Egest. Salin.	1	10	168.50G
EintrachtBrk	1	27	451.00bG
Eisg. Velbert	7	6	113.50b
Eisenw.Kraft	1	11	190 50bB
L.Meyerjr&C	1	4	115.80G
Eisnw. Siles.	1	7	159.50G
Elberf. Farb.	1	45	484.00bB
do.Papierfb.	7	0	63 25bB
Elekt. Dresd.	4	4½	107.00G
El. Licht u.K.	O	7	140.20bG
do.Lief.-Ges	1	10	196.60G
do. Liegnitz	1	6	117.00bB
do. Intn.Zür.	7	10	215.00G
EmailUllrich	7	6	107.50bB
Engl. Wollw.	1	3½	96.25G
Erdmsd. Sp.	1	3	77.40G
C. Ernst&Co.	1	0	45.00bG
EschwBergw	7	8	193.10b
do. Eisenw.	7	8	151.60bG
Essen.StnkB	1	10	185.00bG
Faber Blst.	7	15	297.00b
Faç.Eis.Mst.	7	8	230.00bG
do. V.-A.	7	8	229.50bG
Falkenst Grd	7	8	162.25b
Fein Jute-Sp	1	6	138.00G
Feldm. Cell.	1	10	177.00bB
Felt. & Guill.	1	6	146.50bG
FinkenbCem	1	7	134.00bG
Flensb.Schff	7	6	155.50b
Floether M.	1	12	254.90b
Frkf. Chauss	1	0	122.00G
Fraust.Zuck.	9	16	230.80b
FreundM. kv.	7	10	365.00bG
Friedrichsh.	7	3	130.00B
Frdrichsseg	4	0	60.00bG
Frist.&Rssm	1	7	122.50bB
FroebelnZck	5	16	196.00bG
Gaggenau .	7	3	97.50bG
Gasm. Deutz	7	5	121.50b
Gebh.&C.Sp.	1	18	274.50G
Gebh&König	2	18	335 00bG
Geisw. Eisen	7	4	183.50b
Gelsenk. Bw.	1	9	210.90b
do.Gussstl.	8	0	89.00G
G &F.Renner	1	15	248.10bB
Gensch.&Co	1	10	176.75bG
Georgs-Mar.	7	—	65.75bG
do. Vorr.A	7	—	111.00bG
GermaniaPC	7	5	94.00G
Gerresh.Gls.	1	14	228.50G
Ges.f.el.Unt.	1	8	160.00b
Giesel Prtl.C	1	4	132.10G
Gildemst.Wz	7	8	128 00B
Girmes &Co.	1	18	242.50bG
Gladb. Spinn	1	8	140.10bG
do. Wollw.	7	7	185.60bG
GlasSchalke	1	8	191.75G
Glauzig.Zck.	6	11½	186.00bG
Glückauf Bw.	1	0	76.00G
Görl. Eisenb.	7	20	338.75B
do. Maschin.	7	6½	135.25G
Greppin. Wk.	1	10	186.00G
Grevenbr. M.	1	0	97.10G
Gritzner M.	1	14	243.00G
Gr Lichterf.B	1	0	113.50b
Gr Strel.Zem	1	5	127.25G
Gundl.Bielef	1	8	118.00B
Gutmann M.	1	7	121.30G
GuttmannM	1	5	87.10b
Hagelb.Pap	4	6	101.60bG
Hagen.Gusst	7	0	52.75B
Hallesche M.	1	30	401.50G
Hamb. El.-W.	7	8	157.50bG
Handlg. f.Gr.	1	5½	189.00bG
Hst. Belleall.	1	5	109.25G
Hannov. Bau	1	0	74.25G
do. Immobil.	1	5	122.75bG
do. Maschin.	7	24	341.00bG
Harb. WienG.	7	6	205.00bG
Harkort Brck	1	9	138.00b
do. St.-Pr.	1	10	155.50G
do.Bw. St.-P.	7	7	136.25G
Harpen.Bgb.	7	8	195.25b
do.	7	8	196.00b
Hartmann M.	7	11	169.50b
HartungGus.	4	0	77.50G
HarzerWkAB	7	0	43.90b
HasperEisen	7	5	175.75bG
Hedwigshütt	4	18	209.25b
Hein Lehma.	1	10	159.10bG
Heinrichsh C	1	5	150.50G
Heldt&Frnck	O	18	245.00bG
Hemmor Cm.	1	4	120.50b
Hermannm.	1	12	176.00bB
Herbrand W.	O	9	177.50b
HildebrndM.	7	12	170.50bG
HilgersVerz.	1	12	236.50bG
Hilpert Arm.	1	4	86.00bG
Hirsch Kupf.	1	8	156.00b
Hirschbg Ld.	1	10	164.00G
HochdahlV.k	7	0	74.50G
Höchst. Fbw.	1	27	476.75b
Hoffmann St.	1	10	177.50G
HofmannWg.	1	40	614.00bG
Hohenlohe W	4	9	210.30bG
HöschE.u.St.	7	14	289.80b
Hotelbetr.Gs	4	9	202.50b
do. V.-A.	4	5	103.90G
Hotel Disch.	O	6	98.00G
Howaldwerk.	O	0	59.25bG
Hüttenh. Sp.	1	0	66.90B
HumboldtMa	7	8	140.50B
HumboldtMü	7	10	179.75G
Ilse Bergb.	1	24	459.00G
Int.Baug.StP	1	12	217.00G
Jaensch&C.	6	6	140.75bG
JeserichV.A.	1	5	100.25G
do. abg.	1	8½	136.10G
Jessenitz K.	1	5	116.00G
Kahla Porz.	1	12	298.00bG
Kali Aschrsl.	1	9	165.00bG
Kalker Wrkz.	a	7	130.00bG
KaplarMsch.	1	0	99.00bG
Kattowitz.Bg	4	14	240.25bG
Keula Eisen	7	2	89.50G
Keyling&Th.	1	4	125.50G
Kirchner&C.	7	20	363.00bG
Klaus.Sp. ab	1	0	68.00B
Kleinb. Terr.	—	10	148.00bG
KöhlmannSt.	O	18	313.00B
Koll.&Jourd.	5	15	301.50bG
Kölsch Walz.	7	0	113.50B
Kg. Wilh. kv	1	10	257.20G
do. Pr.-A.	1	15	336.00G

Kön.Marienh	1	6	102.75G
do. VA.	1	6	102.75G
Kgsb Lagerh	8	6	120.25bG
do. Walzm.	1	8	142.75bG
do. Zellst.	4	20	302.00b
Königsborn .	1	10	203.75b
KönigszeltP.	7	6	167.50G
Körbisd.Zck.	4	12	173.40b
Gbr. Körting	1	7	134.00b
Körting's El.	4	6½	126.25bG
Kosth. Cell.	1	12	204.00bB
Kronpr. Met.	1	23	375.25bG
Gb.Krüg.&C.	1	10	177.00bG
Kruschwitz Z	7	22	331.75b
Kunz Treibr.	1	8	129.00bG
Küpperb.&S	1	12	214.75B
KupfwDtschl	1	6	128.50G
Kyffhäuserh	1	6	185.00bG
Lahmeyer E	4	5	114.00bG
Lapp. Tiefb.	1	0	115.00G
Lauchhamm.	7	10	216.50b
Laurahütte .	7	4	174.90B
Leipz Gummi	1	7	147.75G
do. Wrkzgm.	1	20	357.00bG
Leonh. Brnk.	7	9	139.75G
Leop.-Grube	1	6	115.25bG
Leopoldsh. .	7	0	86.25bG
do.5 Pr.-Akt.	7	5	116.00G
LeykamJosft	a	5	—.—
C. Lindström	a	15	286.00bG
LingelSchuh	7	17	284.75bG
Löhnert M. .	1	7	106.75G
L.Löwe&Co.	1	16	282.00G
Lothrng Cem	1	0	117.20G
do.Eis.d.abg	7	0	34.40b
do. do. St.P.	7	1½	67.25G
LübeckMsch	1	12	225 60bG
Lüdensch.M.	5	8	140.25b
Lüneb. Wchs	7	7	121.00G
Luth. Bschw.	7	6	111.30G
Malmedie .	O	8	144.00G
Mark Prtl. C.	1	10	145.00bG
MrkWestfBw	7	0	119.75b
Magdeb.Gas	1	5⅝	110.30G
do. Baubk.	1	5	83.25bG
do. Bergw	1	33½	524.00G
do. Mühlen	O	10	157.00b
Mannesmrhr	7	12½	241.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	89.50G
MarienhKotz	4	6	115.30b
M.-Fb. Baum	8	8	147.00G
do. Breuer	1	0	79.50G
do. Buckau	1	7½	129.00bG
do. Kappel	7	22	440.50bG
do.ArmStrub	1	3	59.75G
Massen.Bgw	1	5½	116.50b
MchWbLind.	1	8	145.75B
do. Sorau	O	0	185.25G
do. Zittau	5	12	217.50b
Meggen.Ww.	7	0	147.00bG
Mend &Schw	7	0	39.00bG
MerkurWllw.	D	15	262.25bG
Milow. Eisnw	1	0	109.10bG
Mix & Genest	1	3	122.25bG
Mhle.Rüning	7	14	264.00bG
Mühlh. Brgw.	1	11	192.50b
MüllerGumm	1	9	147.50bG
Müller Speis	1	15	245.50bG
Nähm. Koch	1	10	192.50G
Neptun Schff	1	7	93.50G
NeueBod.AG.	1	10	146.10b
do.Grunewld	—	frc.	115.00G
do.Phot.Ges.	1	0	72.50bG
do. Westend	—	frc.	200.50G
Niederl.Kohl	4	11	215.00bG
Ndschl.El.W.	7	6	149.50bG
Nienb.Eis.ab	7	0	72.25bB
Nitritfabrik .	4	16	255.25bG
Nordd. Eisw.	1	0	66.25G
do. do. V.-A.	1	3	89 25b
do. Gummi	1	10	159.75bG
do.JuteSpl.A	1	8	136.00G
do. do. L. B.	1	5	95 00b
do. Lagerh.	—	frc.	988G
do. Lederp.	O	5	109.00bB
do. Spritwk.	O	12	189.75B
do. Steingut	4	16	270.50G
do. Trik.Wb.	5	5½	131.50G
do.Wollkäm.	1	12	157.75bG
Nordpark T.	—	frc.	2340G
Nords.Fisch.	7	0	77.10bG
Nrnb.Herk.W	O	8	165.10bG
Obschl.E.B.	1	1½	107.20b
do.Eisenind.	1	0	103.90b
do. Kokswrk.	1	8	152.00bG
do.Prtl.Cem.	1	6	174.25G
Odnw. Hartst	1	7	113.00G
OelfGrGerau	4	11	189.00b
Ohles Zinnw.	7	9	162.50B
Oldb. Eish. kv	7	0	73.75G
Oppeln. Cem	1	5	149.75B
Orenst.&Kp.	1	13	217.00B
Osnab. Kupf.	7	3	111.00b
Otavi-Minen	4	11	231.30b
Ottens. Eisen	1	5	95.25G
Panz. Gdsch	7	15	217.75b
PassageABV	1	6	125.25G
Paucksch M.	N	0	54.00b
do. Vz.-A.	N	4½	81.00G
Peipers&Co.	7	4	146.50G
Penig. Msch.	7	0	63.25b
Petersb.El.B	1	7	129.60b
do. V.-A.	1	10	169.50b
Petrolw. V.A.	1	0	28.40B
PfersseSpin	1	12	168.00bG
Phönix Lit. A	7	9	224.00b
Jul. Pintsch	1	14	235.40b
Planiawerke	1	12	268.50bG
PlauenSpitz.	7	6	141.25G
do. Tüll .	7	10	180.00bG
PongsSp.uW	1	4	69.00G
PortaCBrem.	1	5	106.50G
Posen. Sprit	O	25	338.00G
Presssp Untr	8	6	130.00b
Rchw. Waltr	1	7	181.00bG
Ravensb. Sp.	1	9	138.25G
ReicheltMet.	1	12	220.00bG
Reiss&Mart.	1	3	101.25bG
Rhein. Brnk.	4	9	184.00bG
do.Chamotte	1	4	97.50G
do. Metallw.	O	0	96.25b
do. do. V.A.	O	0	95.10G
Möblst.Wod.	1	6	152 50bG
do.Nass.Bgw	1	15	293.50b
do.Spiegelg	1	14	229.90b
do.Stahlwrk.	7	6	176.80b
do.Wstf.Cem	1	8	161.75b
do. do. Ind.	1	6	160.50G
do. do.Kalkw	7	9	169.80b
do.do.Spgst.	1	13	215.00G
Rheydt. el.F.	1	7	148.60bG
RiebeckMtW	4	12	196.25bG
J. D. Riedel	1	12	221.80b
do. V.-A.	1	4½	—.—
S.RiehmShn.	O	5½	118.75G
Gebr. Ritter	a	12	166.50bG
Rolandshütt.	7	2	95.00G
Rombch.Hütt	7	5	185.50bG
Rosenth.Prz.	1	18	281.25G
Rositz. Brnk.	7	14	208.90b
do. Zucker	1	4	142.10bG
Rothe Erde	7	7	124.00bG
Rützers Wk.	1	1	187.00bB
SachsBöh C	1	8	158.00B
do. Gussst.	7	10	247.50G
do. Kartonn.	1	11	174.25G
do. Kammg.	1	9	131.50b
do.Thür.Brk.	1	7	124.00bB
do.Cem.Fab.	1	10	164.00bG
do. Webst.F.	7	11	254.60G
Sal.Salzung.	1	7	114.75G
Sangerh. M.	O	0	167.00bG
Sarotti . . .	7	8	215.10bG
Sauerbrey M	7	7	122.25bG
Saxonia Cem	1	7	132.60b
Schering . .	1	10	226.00bG
do. V.-A.	1	4½	106.00G
Schimisch.C	1	6	140.50bG
Schimmel M.	5	9	145.60bG
Schles. Zink	1	16	399.50G
do.Cellulose	7	6	130.90b
do.Elkt.uGas	1	9½	186.75G
do. do. B	1	9½	185.75G
do.Kohlen. .	7	0	16.25G
do.Ln. Krmst	9	7	140.25G
Schl.Prtl.Cm	1	5	150.40G
SchlfSchulte	7	6	132.75G
H. Schneider	1	9	162.60b
Schöll.Eit Kg	5	5	108.75G
Scholten St.	9	1	208.75bG

Schomburg .	O	7	135.10G
Schönebeck	7	0	72.50G
Schönebg-F	4	8	160.10b
Schoening .	5	7	120.25bG
Schönw. Prz.	1	0	90.50G
Schött Rhdt.	1	5	110.50bG
Schftg. Huck	1	5½	120.50G
Schub.&Slz.	4	20	342.00bG
SchuckertEl.	8	6	163.90b
Fr.Schulz jr.	1	23	307.75G
Schulz-Kndt	1	0	125.75G
Schwanebck	1	7	128.50bG
SchwelmEis.	7	8	141.75b
SeckMhlbDr.	7	12	214.50b
Seebeck Sch	7	4	96.00bB
Segall A. G.	1	7	64.00G
Fr.Seiff.&Co	1	8	130.00bG
SentkerV.-A.	—	0	87.00G
Siegen Sol.G	7	0	85.10bG
SiemensEl.B	O	6	122.10bG
SiemensGl.I.	1	15	253.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	244.75b
SimoniusCel	1	6	137.50G
SitzendorfP.	1	0	—.—
SouthWstAfr	1	7½	194.80b
Spinn&S. ab	4	0	72.75bG
Spinn. Renn.	1	9	137.10G
Stadtberg.H.	7	0	80.00bG
Stahl&Nölke	7	8	194.00G
Stahnsdf.Tr.	—	frc.	64.25b
Stark&Hffm.	7	0	85.75b
Stassf. Ch.F.	7	7	148.50bG
Steaua Rom.	5	8	148.90bG
Stett. Bred.C	1	5	118.00bG
do.Cham.Did	1	17	281.50bG
do.Elekt.Wk.	7	7	137.25G
do. Vulkan .	1	12	224.50bG
Stodiek&Co.	N	12	207.00b
Stöhr Kmmg.	1	16	202.75bG
StoewerNhm	1	10	180.00bG
Stolb. Zink-A	1	5	136.10b
Stollwrck.VA	1	6	120.25bG
StralsSp StP	7	7½	144.50bG
Sturm Falzz.	1	0	60.75bB
Südd.Immob	1	5	91.00bG
Tafelglas .	5	8	127.50bG
Tecklenborg	1	0	112.10G
Tel. Berliner	7	11	200.50bG
Teltow. Bod.	—	frc.	24.75b
Teltow-Kan.	—	frc.	63.50G
Tr. Grossch.	a	0	118.50G
do. Berl.Hal.	—	frc.	—.—
do.Müllerstr	7	0	108.00bG
do.N.Bot Grt.	—	frc.	128.00G
do.N.Schönh	1	3	100.60G
do.BrlNrdost	1	0	—.—
do.do. Südw.	—	frc.	141.25bG
do.Telt.-Rud	1	0	99.00B
do. Witzleb.	—	frc.	2360bG
Teuton.Misb	1	10	185.50G
ThaleEis.SP.	1	7	154.90bG
do. do. V.A.	1	7	156.75G
Thiederhall	1	4	103.80b
Fr. Thomée .	7	3	120.10b
Thörl V.Oelf.	7	16	302.00bG
Thür. Saline	1	4½	75.00bB
do.Nad.u.St.	7	11	194.00B
Leonh. Tietz	1	8	129.80bG
Titels Kunstt	—	frc.	177.00bG
Tittel&Krüg.	a	7	—.—
Trachenb. Z.	7	10	150.25G
Triptis Porz.	1	12	190.75bG
Tuchf. Aach.	1	5	155 00bG
Tüllfb. Flöha	4	25	329.00bG
UnionBaug.	1	8	129.50bG
do. chem.Fb.	O	14	276.00bG
U. d.Lind. Bv.	1	8	168.00b
Unterhaus. S	1	9	148.00G
Varzin. Pap	1	8	202.00bG
VentzkiM.Fb	1	7	184.00G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	149.10bG
do.chF.Zeitz	N	8	163.30G
do.ChWChbg	7	16	313.75bB
do.CölnRw.P	1	16	266.10bG
do.Dmpfzieg	4	0	56.10bG
do.FränkSch	1	10	172.25G
do.Glanzst.F	1	36	560.60b
do.Hanfschl.	1	14	207.00bG
do. Harz.Klk.	O	4	106 00B
do. Kammer.	1	0	76.25b
do.Troitzsch	1	15	221.00G
do.Mörtel-W	1	6	140.00G
do.Metw.Hll.	O	11	181.50bG
do. Nickelw.	4	14	272.00bG
do. Oberl.Gl.	1	20	341.00bG
do. Pinselfb.	7	15	275.50bB
do.Zypen&W	7	7½	181.00bG
do. Thür.Met	7	10	201.00bG
VictoriaFahr	O	5	114.50G
VogtelTel.Dr.	O	3	113.25G
Vogtl. Masch	7	10	358.00bG
do. V.-A.	7	10	358.00bG
Vogtländ.&S	O	0	51.50b
Vogtlnd. Tüll	1	15	240.00bG
Voigt &Wolff	9	13	216.00bG
Voigt&Wind.	1	0	66.50G
Vorwärts BS.	1	2	80.00b
Vorwohl.P.C.	1	18	224.75bG
WandererF	O	20	341.00bG
Warstein.Gr.	7	6	145.00bG
WwkGelsenk	1	10	214.25bG
Wegel.& Hbn	1	12	209.00bG
Wrnsh. Kmg.	1	10	148.00G
do. V.-A.	1	12	163.60G
L.Wessel Prz	1	2½	97.75G
Westd. Jute	1	8	116.75B
Westeregln.	1	10	217.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	102.75G
Westfal.Cem	1	10	187.20b
Westf.Dr.Ind	7	6	184 50G
do. Drahtwk.	7	3	234.00b
do. Kupfer .	7	0	111.00bG
do. Stahlw. .	7	0	60.25G
do. Bod.A.-G	—	frc.	780.00b
WickingCem	1	7	126.00bG
WickrathLed	1	10	232.75G
Wiel.&Hrdtm	8	4	104.25G
WieslochTw.	1	5½	110.25G
Wilmersd Rh	—	frc.	114.00B
H. Wissner .	7	15	284.50bG
Wilhelmshtt.	7	4	91.25bG
WilkeGasem	4	6	105.00G
Witten. Glas	1	3	107.00bG
do.Gussstl.	7	9	206.00bG
do.Stahlrhr.	7	25	305 00bG
Wrede Mälz.	9	3	84.00B
Wunderlich	N	11	180.30bG
ZechauKrb.	1	7½	122.50G
Zeitzer Msch	7	7	212.50bG
ZellstoffVer.	7	4	90.00bG
do. Waldhof	1	15	264.75G

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	5	169.15G
Brüss.u.A	8 T.	4½	80.875G
Kopenhag	8 T.	5	112.35b
London .	vista	3	20.48B
do.	8 T.	3	20.465bB
do.	3 M.	3	20.34b
Madr.u.B.	14 T.	4½	75 70b
Neuyork .	vista	—	4.205bB
Paris . .	vista	—	81.10bB
do. . .	8 T.	3	81.125b
do. . .	2 M.	3	—.—
Wien . .	8 T.	4	85.00bB
do. . .	2 M.	4	—.—
Schweiz .	8 T.	3	81.00b
Stockhlm	10 T.	4½	—.—
ItalPlätze	10 T.	5	80.65bG
Petersb. .	8 T.	4½	—.—
Warsch. .	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.44b
20-Francs-Stücke .	16.265b
N.Russ.Gold p.100R	216.50b
Amerikan. Noten . .	4.20b
do. do. kleine	4.125b
do. Kup. z. N. Y.	—.—
Belgische Noten . .	80.95b
Engl. Banknoten 1L.	20.485b
Franz.Bankn. 100fr.	81.10b
Holländ. Banknoten	169.35b
Italienische Noten .	80.60b
Norwegische Noten	112.75b
Schwedische Noten	112.55b
Schweizer Banknot.	81.15b
Oest. Noten 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 R.	216.75b
4 Zoll-Kup. kl	323.80b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100617019/fragment/page=0006
DFG